di, welche diejeniam mmt, fin imelden. Geffan. Gen. Dw. Biertelisk laufende e ift b

die Fin

ticfm

afte 178

DANS

11111

Gar

11. Bierballe

意義意

ter. u bs.

230 Olio

Des 600

Dence 5

im Star

ftenbergo

orfices.

Berliner Volksblatt. Organ für die Interessen der Arbeiter. Laffen Sk in Rames

Das "Berliner Boltsblatt"
Sichein idelic Morgens außer nach Sonne und Hestingen. Abounementspreis für Berlin frei in's haus vierteliährlich 4 Mark, monatlich 1,86 Mark, wöchentlich 35 Pf.
Sokabonnement 4 Mark. Sinzeine Rr. 5 Pf. Sonntags-Nummer mit illustr. Beilage 10 Pf.
(Eingetragen in der Polizeitungspreisliste für 1885 unter Nr. 746.)

In fertions gebicht beträgt für die 8 gespaltene Beitizeile oder deren Raum 40 Pf. Arbeitsmarkt 10 Bf. Bei größeren Aufträgen hoher Rabatt nach Uebereinfunft. Inferate werden dies Aufre Rachmittags in der Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 44, sowie von allen Annoncess-Bureaux, ohne Erhöhung des Preises, angenommen.

Redaktion und Expedition Berlin 8W., Bimmerstraße 44.

Parmonie zwischen Kapital und Arbeit.

Es ist eine sonderbare Erscheinung, daß es Menschen giebt, die mit aller Zähigkeit an einer Bhrase seschalten, bet einmal in einer porasenhaften Zeit für Wahrheit gestalten, deren Unhalbarkeit aber längst bewiesen worden ist. Als Herr Schulze aus Delitzich vor länger als 20 Jahren zum "König im sozialen Reiche" ausgerusen wurde, da wuhren seine Freunde recht gut, daß bei all' seinen "vollsbeslückenden Plänen" lediglich der Arbeitzeber, der kleine Haben kaben konnte. Deshald war auch die Begeisterung für Herrn Schulze in den Bürgertreisen groß

Die Lohnarbeiter wurden, wenn man von ben Ron-umvereinen absieht, von ben Schulge'ichen Planen faum

Schulge mar ingmifden alt geworben, er mertte felbft Schulze war inzwischen alt geworden, er meine eichen ich einem in feiner übergroßen Eitelkeit, daß sein "Königkam" einem raschen Ende entgegen gehe, da erweiterten bei Schuler Schulze's, der inzwischen verschollene herr kanz Dunder und herr Mar hirsch die Bewegung. Sie muchten durch allerlei Rassenorganisationen die Lohn = "ib eiter zu beglücken und prollamirten die "harmonie Rapitals und der Arbeit."

Das Prinzin der Sirfch-Dunder'schen Organisationen

Das Pringip ber Sirfd-Dunder'iden Organisationen en beruht auf bem Pringip ber freien Berein -arung zwischen Arbeitern und Arbeitgebern.

Buerft ging bie Sache gang gut, namlich fo lange, als in ben Gewertvereinen befindlichen Arbeiter mit ihrem iffenwesen genug zu thun hatten und fich von Arbeitgebern les gefallen ließen. Da war auch herr Max hirschie so-lleiner Potentat im sozialen Reiche. Wenigstens po-te dies die liberale Presse, welche das Arbeitgeberthum wit, in allen Tonarten in die Welt hinaus.

de Arbeiter in den Gelbeitstellen Gorferungen über die Ropfe bir fibrer hinaus an die Arbeitgeber, sie wollten mit den ber fürzere Arbeitszeit, höheren Lohn frei "vereins

Aus biesen freien Bereinbarungen wurde nun gewöhnich nichts und so entstand in der Gesellschaft der Harmonie
imischen Kapital und Arbeit meist der so zi a le Krieg,
Arbeitsausschluß ober Streil. Dieser soziale Krieg zieht
beitsausschluß ober Streil. Dieser soziale Krieg zieht
bleit Jahren durch die Hirschewegung Leuischlands hindurch;
berhaupt durch die Arbeiterbewegung Deuischlands hindurch;
berfelbe ist die Folge der freien Bereinbarung, in welcher
die Arbeitgeber immer die erste Bioline spielen
mollen.

fleden uns bei ausgebrochenen Streits find befannt; wir

ber Arbeiter, aber wir bebauern fast jedesmal ben Aus-bruch eines Streifs. Er ift fast immer eine betrübenbe Erscheinung bes erbitterten sozialen Krieges.

Diesen sozialen Krieg möchten wir burch bie Geseh-gebung zu lindern, abzuschwächen suchen. Deshalb stellen wir uns entschieden auf die Seite ber im Reichstage eingebrachten Antrage zu einer Arbeiterschuß geseth gebung. Uns ist es klar, daß dadurch – das heißt, wenn die Antrage realisitet werden — die Arbeitsausschlässe und besonders die Streiks auf ein Minimum reduzirt werden. Besonders die gesetzliche Einführung eines Maximalarbeitstages wird die Streiks wegen Berringerung ber Arbeitszeit außerft felten machen, Die Ginfcrantung ber Ueberproduttion einerseits und ber Arbeits-lofigleit anbererfeits werben bie Rrifen gleichfalls feltener und gelinder auftreten laffen, ber Lohn wird nicht so oft fallen und fteigen, er wird vielmehr sich auf einer geregelten Bobe halten und bie Streits überfluffig machen. Dann wird man allerdings und mit einigem Recht von einer ge-wissen Harmonie zwischen Kapital und Arbeit sprechen können. Diese Harmonie ist zwar bem jeht alleinherrschen-ben Kapital burch die G-schzebung aufgezwungen worden, aber sie ist bann boch vorhanden.

Bas thut nun biefen gesethgeberischen Borichlagen gegenüber ber harmoniebolior par excellence, herr Mar

Er bleibt auf bem Rriegsfuße; er fteift fich auf bie freie Bereinbarung, um einen zehnftunbigen Magimalarbeitstag zu erlangen.

Was ist die Folge bavon? Haben die Arbeitgeber nichts zu thun, dann erlauben sie jest schon den Arbeitern die Cstündige Arbeitszeit, ist die Krists überwunden, so vereindaren sie mit ihren Arbeitern, die in längerer Noth mürbe geworden sind, eine 12, an einzelnen Tagen vielleicht gar eine 15stündige Arbeitszeit. Es dauert dann wieder nicht lange, so ist Uederproduktion vorhanden und die sstündige Arbeitszeit sann wieder losgehen.

Möglich, daß ein ober ber andere Arbeitgeber in solchem fortwährenden Schwanten einen wirthschaftlichen Unfug erblidt, möglich, daß er mit seinen Arbeitern einen 10stündigen Arbeitstag will — dann kommt aber die freie Ronkurrenz, die Tochter der Habgier, ist eine Tochseinden der Arbeiter und ihr foll deshalb durch bie Gefengebung, weil fie fortwahrend ben Frieden ftort, ein Rappzaum angelegt werben.

Dr. Max hirsch will fie aber weiter vollständig frei und zügellos berumlaufen laffen; er will bie freie Berein-barung bei Feststellung bes Normalarbeitstags weiter

"Sie wollen wieder reifen ?" fragte Dr. Gefferfon

"Ja! Ich will einige Wochen verreisen; vielleicht daß mir das Neisen biesmal gut thut."
"Ich will es hoffen, Mrß. Forster, und wünsche Ihnen von ganzem Herzen, daß Sie den Schmerz, der Sie qualt, vergessen mögen, daß Sie nicht notbig haben, späterhin meine hilfe oder die der Anstalt in Anspruch zu nehmen.

— Wann besehlen Sie abzureisen?"

"Roch biefen Abend, Dr. Gefferfon!"

Bollen Gie nicht wenigstens einige Tage vergieben?" fragte ber Chefarzt, "bis heuteres Wetter eingetreten ift?

— Der Sturm jagt ben Schnee über bie Fluren, bie Wege sind fast unpassirbar. Wenn Sie sich noch einige Tage gebulden, bis sich Wind und bas Schneewetter gelegt haben, so werden Sie mit weniger Schwierigkeiten reisen, und die Reife wird mehr gu Ihrer Erholung bienen. Der Dezember pflegt uns ja recht viele heitere Tage zu bringen, namentlich, wenn erst heller Frost eingetreten ist."
"Nein, nein; lassen Sie mich," wibersprach sie energisch; ich will noch biesen Abend fort!"

"Man wird für einen Wagen forgen, Drg. Forfter; wenn Sie es burchaus wollen. Ich habe Ihnen meinen Rath ertheilen wollen, und ich meine es gut mit

"Davon bin ich überzeugt, Dr. Gefferson; aber ich muß fort. Ich barf feine Racht in biefem Sause mehr bleiben; ich fuble es, und wenn ich noch eine Racht bier

bliebe, bann wurde ich"
Sie unterbrach fich plotlich, als ware fie erschreckt fiber bas, was ihr diese Nacht bevorfteben murbe, wenn fie bier bliebe.

Gefferson wünschte ihr ein bergliches Lebewohl. Sie reichte ihm bie Sand und banfte ihm von Bergen fur bie Freundlichfeit, mit ber er fie in bie Anftalt aufgenommen, und mit welcher er ihre forperlichen und geistigen Rrafte wieber hergestellt. Dann reichte fie auch Frit die Hand, bankte ibm fur feine warme Theilnahme und fügte hinzu:

"Eine Bitte habe ich an Gie, Dr. Robenburg : ver-

walten laffen, wie bas in ber letten Berfammlung ber Gewertvereine in Berlin befchloffen worben ift.

Dr. Mar hirfd will alfo ben fogialen Rrieg weiter haben - er mag fich ja gut babei fteben -, bie Arbeiterpartei aberwill ben fogialen Frieben anbahnen burch bie Gefetgebung und gwar gum Wohle ber

Bolitische Alebersicht.

Ist die diffentliche Sicherheit gefährdet? Diese Frage wird in ultra-realisonären Organen mit besondere Borliede ventilitt und im bejadenden Sinne beantwortet. Der Begriff "öffentliche Sicherheit" ist aber sehr dehndar, es würde zur richtigen Beantwortung dieser Frage nothwendig sein, diesen Begriff etwas genauer zu destaiten. Die Realisonäre aller Richtungen sinden freslich die öffentliche Sicherheit schon dann gesährdet, wenn in unabhängen Bestungen eine unverbismte Sprache gesührt wird oder wenn ein Nedner in einer Bersammlung sich in einigen nicht gewählten Redewendungen ergeht. Estrig werden einzelne Broden aus einer Rede oder einzelne Sige aus einem unabhängtgen Blatte zusammengesucht und dem Spiesbürger, in gleicher Weise wie dem Stier in der Aleena das rothe Luch, bingehalten; und diese Mandoer versehlt seinen Bowed nicht: der dentsaule Beslisser simmt krätig mit ein in den Ruf nach mehr Bolizet und schäfteren Gesegen. — Es läst sich nicht verlennen, das in Bezug auf öffensliche Sprache und Schrift oft viel zu wünschen übrig dies das das der in Bezug auf Gesegen und Schrift oft viel zu wünschen übrig diest, dass das über in dem nach mehr Bolizet und schrift der den Munsch übrig läst; dass das Schulweien heute noch viel zu wünschen übrig läßt; dassiede bat zwar im allgemeinen Fortichritte gemacht, aber in Bezug auf Gesessenntnisse wird leiber noch viel zu wenig in den Schulen gelehrt. — Darf man sich aber da wundern, wenn ein Altebiter in einer Bersammlung Worte gebraucht, die nach den heutigen deengenden Gesegen das Erlaudte vielleicht um einige Atome überschreiten? Der Albeiter spricht so wie sie him ums derz sie, er fennt die Ammendung der juristischen Aniffe nicht, welche nötzig sind, um die Untlesen, die der sie hund der haben des Abersammlungs und Beef, rei heit — sowei überbaupt noch solche erstitzen und Bersammlung der juristischen Reicht lass, die der Freiheit dassu nich bedürfen — inndern der gewählt zu ziehen, dem des Geschäft wird von Leuten besonst. die der geschlen

laffen Sie Elly nicht, die liebe Elly, und bringen Sie ihr mein Lebewohl, mein herzlichftes Lebewohl." "Bollen Sie sich nicht selbst von ihr verabschieben, gnädige Frau?" fragte Fris. "Ich bin überzeugt, es wirb Elly schmerzen, wenn Sie hort, daß Sie abgereist sind, ohne sich von ihr verabschiebet zu haben."

"Ich barf es nicht, herr Robenburg! . . . Sagen Sie ihr mein Lebewohl; vielleicht ift es bas lette, mas fie von mir hort."

Gie mintte ben Berren mit ber Sand, und bie beiben Mergte entfernten fich.

"Wissen Sie Herr Direktor," sagte Fritz, während Sie über ben Gang schritten, baß mein Argwohn gegen ben Geisteszustand bieser Frau sich heute noch erhöht hat ?"
"Raum glaublich!" erwiederte Mr. Gesserson. "Horten Sie nicht aus ihrem eigenen Munde, daß sie sich geistig und körperlich gestärft fühlt."

"Eben bas macht mich mißtrauisch . . . und bann biese entsehliche Auswallung, welche bie garte Frau in eine mahre Syane vermanbelte." "Richts als nervose Aufregung . . . Sie hat Rummer gehabt, vielen Rummer. Sie war die Frau eines Mannes, ber fie nicht verstand, ber fie roh behandelte und mit seinem

Diftrauen qualte." "Ihr Rummer muß in bem Berluft eines Rinbes wurgeln; fo viel habe ich erlannt," verfeste Frift, "benn jebes

Mal, wenn auf bas Muttergefühl bie Rebe tam, zeigte fich biefe Aufwallung. 3ch beobachtete bies icon jum zweiten Male."

"Möglich, daß sie ein Kind verloren hat, und zwar burch einen Gewaltakt. Können Sie es der Mutter ver-argen, daß die Regungen des Mutterherzens sie in Auf-wallung versehen? Darf man das ohne Weiteres für Wahnfinn halten ?"

"Rein, das darf man nicht . . . Aber diesen Aus-bruck . . . ich vergesse ihn nie!" versehte Fein bei seiner Ansicht verharrend. "Einen solchen Ausbruck habe ich schon früher einmal beobachtet . . Das Gesicht war bort, wie bei ihr fast raubthierig vergerrt. - Der Rrante, bei

Settilleton. Gelucht und gefunden.

Roman von Dr. Dug. (Forfegung.)

Bliebern konvulfivifch judte, indem fie gleichzeitig von ihrem Sit emporsprang und wild um fich blidte. "Ja, eine Mutter, welche man ihrer Rinder beraubt, wird gur Bölfin !"

Diese ganze Beränderung hatte nur wenige Momente semährt. Dann sant sie wieder zurück in ihren Sessel; sie war wieder wie vorher: ruhig, schwach, bleich. Das Auge blidte nicht wild, das Buden ihrer Muskeln war ver-schwunden. Es war ein momentanes Austodern gewesen,

logleich wieder verfdmunden mar. Brit mar von allen Symptomen fein einziges ent-

Die er; indessen er war trop seiner Erfahrung nicht ein fo fcarfer Beobachter.

laffen, nehmen Sie meinen Rath: Haten Sie bie Anstalt ver-bernofen Aufregungen, wie die augenblidlichen. Sie wer-ben moht lufregungen, wie die augenblidlichen. Gie werden wohl fühlen, daß Sie nach solden nervösen Erregungen viel schwächer sind, als vorher,"
Antlit in die Hand stütte.

Es war, als ob ein Seelenschmers, als ob Reue und Scham fie überkommen über bie Unvorsichtigkeit, mit welcher fie verrathen hatte, mas in ihrem Innern vorging. Aberte ste. "Ach, ich muß mich vor allen Aufregungen im Acht nehmen. Ich subse wiffen es, Mr. Gefferson, wie schwach, wie krank ich zuweilen bin! Ach, so dwach, wie krank ich zuweilen bin! Ach, so dwach, wie krank ich zuweilen bin! Ach, so dwach, wäre ich todt i."

Gie bebedte ihr Antlig mit ben Banben und ich wieg.

heit mehr Sorgfalt widmen, so suche man die Existenzfrage, weiche die vornehmste und brennendste Frage der Gegenwart ist, zu lösen. — Kür den Existenzlosen wird das Eeden werth los; und das ist schlimm. Und nicht etwa nur schlimm sür den Betressenden, sondern für die Gesellschaft überhaupt. Das Strafgesehduch sennt als höchste Strafe die Todesstrafe, od diese aber abschredend wirkt auf Diezenigen, welche existenzlos sind und denen in Folge dessen das Leden gleich gilt ig wurde, das ist zweiselhaft. — Dier liegt die Gesahr für die össenliche Sicherheit, und es ist des Schweißes aller Edlen werth, mitzuwirken, das diese immer größer werdende Gesahr eingeschänkt und beseitigt wird. Die Aussichissosigseit auf ein Besterwerden und die bieraus resultiende Gleichgiligkeit gegen eingeschränkt und beietigt wird. Die Auskabsloggert auf ein Besterwerden und die bieraus resultirende Gleichgiltigkeit gegen das eigene Leben hat sich leider breiter Schichten der Gesellsschaft bereits in hobem Grade bemächtigt, und diese Gleichgiltigkeit wird vergrößert, wenn man den Rothleidenden die letzte Hossnung, die Hossnung, durch die Gestgedung ihre Loge verbestern zu können, nimmt. Gerade diese Hossnung ist es, welche die gefährliche Gleich gilt ig keit beseitigen hilft und badurch die össentliche Sicherheit besessigt. Blind milsten diesenigen sein, welche diesenigen sind einsehen, und in muffen diesenigen sein, welche dieses nicht einsehen, und in ihrem Wahn darauf hinwirken, daß auch diese Hoffnung zu Grabe getragen wird. Wir können uns denen nur anschließen, welche wirklich bestrebt find, solche die öffentliche Sicherheit gefährbenden Zuftände allmählich durch die Gesetzgebung beseits gen zu belfen.

Belde Steuerlaft liegt in ben Getreibegollen? Die Einnahmen aus ben Ballen, welche von bem eingeführten Bekeinahmen aus den Jauen, welche von dem eingerührten Getreide erhoben werden, betragen jest jährlich ca. 20 Millionen Marl. Kur diese Summe sließt in die Reichblasse und kommt komit als Reichseinnahme allen Steuerzahlern wieder zu Gute. Die Einnahme aus der Preiösteigerung des inländischen Ge-treides fällt den Getreideproduzensen zu, die über ihren eige-nen Bedarf binaus Getreide verlaufen. Ter Gesammtbetrag ber Belaftung ift für die vorhandenen 261/2 Millionen Röpfe, welche unter allen Umftanden ihren gefammten Getreidebebarf Taufen muffen, allein für Brob und Dehlspetsen auf 53 Dittaufen mussen, allein für Brob und Mehlspetsen auf 53 Millionen Mart zu veranschlagen, da die Statistist den Bedarf an Brotson für den Kopf der Bevöllerung im Durchschnitt auf 2 Doppelsentner per Jade berechnet hat. Dieselden 26% Millionen Köpfe haben durch Bertheuerung der Gerste beim Bier mindestens 4 Millionen Mart, und durch Bertheuerung der Hafterung der Kasten bei Füllerung der nicht in der Landwirthschaft denuusten Pferde mindestens 6 Millionen Mart betausteuern. Dazu kommt noch die indireste Bertheuerung, welche durch die Gestreidezölle wegen der vertheuerten Biedbaltung für Milch, Käse, Butter, Fleisch und Speck berbeigesührt wird, wenn sie sich auch nicht genau veranschlagen läßt. Dade ist der Schaden, den die Keineren Landwirthe, die landwirthschaftlichen Tagslöhner, die Landwirthe, welche vorzugsweise Wiesenbau, Wiedzuncht, Obst. und Semlsedau, Weindau u. s. w. treiben, durch die künstliche Breiserhöhung ihres Getreidebedarfs erleiden, noch gar nicht eingerechnet. Alles in Allem wird die in Folge zucht. Obsie und Gemissedu, Weindau u. 1. w. treiden, durch die sansitie Areiden, Durch die kanstlicke Breiserhöhung ihres Getreidebedarfs erleiden, noch gat nicht eingerechnet. Alles in Allem wird die in Folge der Einsührung der Getreidezölle auf die Bevöllerung, und zwar vorzugsweise auf die Kermsten gewälzie Last mit 80 Millionen Mark eher zu niedrig als zu hoch veranschlagt sein. Werden die bestehenden Getreidezölle verdoppelt oder verdreissacht, so wird selbswerständlich auch diese ungeheure Steuerlast sür alle Getreidekonsumenten, deren Mehrzahl Handwerfer und Industrie-Arbeiter sind, in gleichem Masse vervielsstätigt.

Bur Warnung für Auswanderungeluftige nach Gud. gur Warnung fur Answanderungstuftige nach Sudafrika bringt die "Areuz-Beitung" an bervorragender Stelle folgendes: "Da seit dem Besuch des Präsidenten Paul Arüger (Transvaal Republik) eine farke Reigung zur Auswanderung nach Südafrika sich gezeigt dat, so müssen wir, aus sicherer Duelle instruirt, unsere Landsleute dringend ditten, ihr Bordaben dis zu einem günstigeren Zeitpuntt zu verschlieden. Wir erhalten aus Südafrika die bestimmte Nachricht, das Handel und Wandel daselbst so sehr darniederliegen, das ein allgemeiner Stadisbankervott dessütenket wird. Wohlbadende Leute halten sich wöhlichen winder begützette verliegen alles und neue Ankömmte milhsam, minder begüterte verlieren alles und neue Antommiligae finden weder Stellen aur Arbeit, noch Gelegenheit, ihr täglich Brot zu verdienen. In Transvaal vornehmlich sind die alten Parteien wieder erwacht, und gegen den an sich wohlwollenden, aber von der Stimmung des Bollsraths abhängigen Brösidenten P. Krüger bildet sich eine wachtende Opposition, welche die alte Burenwirthichaft wieder einführen und dazu alte Parkländer von ihren Aemtern entsernen möchte. Parkländer von ihren Aemtern entsernen möchte. Parkländer von ihren Aemtern entsernen möchte. alle Auslander von ihren Aemiern entzernen mochte. Ruch gegen die Deutschen ist die Stimmung zur Zeit ungünstig, weil man fürchtet, auch Transvaal werde unter die stramme Bis-marcksche Zucht gestellt werden. Richt seiten hört man den Ruf: "Lieber noch englisch als deutsch". Deshald ist sür deutsche Auswanderer nach Transvaal setzt keinerlei Aussicht, wenigstens für die nächsten Jahre."

Ausweisung wider Ausweisung. Bor Autzem wurde der italienische Berichterstatter Ciemeni aus Berlin sowie über-haupt aus dem preußischen Staatsgebiete ausgewiesen. Die Ausweisung erregte großes Aussehen, sie wurde von Seiten der offiziösen Presse damit motivirt, daß Eitmeni die preußischen

welchem ich biefe Beobachtung gemacht, litt an periodischem Wahnfinn.

"Das mag bei jenem Rranten ber Fall gewesen fein," erwiberte ber Chef-Argt; aber bier finbet bergleichen nicht

"Man fonnte fich bavon leicht überzeugen," fagte Fris beharrlich.

Boburd, herr Robenburg ?"

Man mußte fie nicht reifen laffen. 3ch glaube, baß gerabe jett, wo fie erklärt gefund zu fein, ihre Krantheit erft anfangt; in ber Beit, wo fie erklärte krant zu sein, war fie vielleicht wirklich gesund. Jeht ift fie's nach meiner Meinung nicht mehr. "Sie glauben, bag auch biefe Frau an periodischem Wahnfinn leibe ?"

"Ich habe fast die Bermuthung, und man könnte sich bavon überzeugen, ob sich meine Bermuthung bestätigt, wenn man sie am Reisen verhinderte." "Bas sollte bas nüben ?"

"Bielleicht, baß ihre Krankheit schon in ben nächten Tagen zum Ausbruch kommt . . Ja, sie selbst scheint zu fahlen, baß ber Ausbruch ber Krankheit schon in dieser Nacht bevorsteht, baher die Gile, mit welcher sie abreift, trot bes ichlimmen Betters."
Dr. Gefferson ichuttelte mitleibig ben Ropf.

"D, herr Robenburg, Sie verkennen vollständig ben Buftanb ber Dame; es ift fein Grund vorhanden, periodiichen Wahnsinn anzunehmen, und es ist noch weniger Grund vorhanden, daß ber Bahnsinn noch diese Racht zum Ausbruch kommt. Wir haben kein Recht, sie hier zurückzuhalten; wir mussen sie reisen lassen. Wenn sie wiebertommt, fo mogen Gie ihre Beobachtungen fortfeben, und Sie werben bann zu berfelben Ueberzeugung fommen, welche ich bege, nämlich zu ber, baß wir es lediglich mit einer Frau zu ihun haben, welche vergeblich versucht, ihres Kummers ledig zu fein."

Brit mußte fich ben Anordnungen bes Chef-Arztes fügen. Er fdwieg zwar, boch er bachte bei fich : "Ware ich Chef-Argt, ich ließe fie gerabe jest nicht

Berbaltniffe in ben italienlichen Blattern berabgewurdigt hatte. Run tommt aus Italien die Rachricht, bag die italienliche Regierung aus ähnlichen Grunden die Absicht hat, die beutschen Berichterflatter auszuweisen. - Der tonservative Reichsbote be-merkt bagu: "Rach authentischen Mittheilungen, Die uns bereits gestern aus Rom zugegangen find, unterliegt es teinem Bweifel, daß die italienische Regierung die Ausweisung versichtebener römischer Journalisten plant, welche nicht italienische Staatsburger find. Unter benjelben besindet fich auch ein bervortagendes Mitglied der vatikanischen offiziellen Presse, das sich in einer besonderen Bertrauenöstellung zu Leo XIII. befindet. Soweit es sich um die vorerwähnte Berton-lichkeit handelt, hat die Seilens der italienischen Rezierung geplante Maßregel einen speziell politischen Charafter bezw. soll sie ihre Spige direkt gegen Leo XIII. lehren. Unseren hiefigen Informationen zusolge dat man an maßgedender Sielle bierorts davon dereits Kenntniß erhalten und soll von dieser Ausgeged vielt gegen Ausgebender Sielle bierorts davon dereits Kenntniß erhalten und soll von dieser Ausgeged vielt geralte angenehm berührt werden. Im Uehrigen hilbite gerabe angenehm berührt werben. 3m Uebrigen bilifte

nicht gerade angenehm berührt werden. Im Uebrigen dürfte die Miltbeilung hiefiger Blätter, daß auch der Korrespondent der "Kreuz-Rig.", herr Mangelsborf, von einer solchen Maßregelung bedroht sei, jeder thatsächlichen Begründung entbehren oder zum Mindesten auf Freihum beruhen.

Die "Anrod. Allgem. Big." ergreift hierzu ebenfalls das Wort, sie schreibt: "Unter allen Umständen wird die italienische Regierung keinem einzigen deutschen Blatte Riederträchtigkeiten zum Borwurf zu machen vermögen, wie "Diritto" (Etrment war Korrespondent des "Diritto") sie geleistet hat. Oder hat die "Bossische Beitung" in irgend einem deutschen Blatte gelesen, daß die italienische Regierung fremdländische, ihr undequeme Generale durch Freudenmädeen habe vergiften lassen, wie daß im "Diritto" unverfroren bezüglich des Generals Stobelew von der deutschen Regierung behauptet wurde ?"— Man sieht, der "Rorddeutschen" gefällt die eventuelle Ausweisung nicht —— Nun, uns auch nicht, wir sind gegen jede Ausweizung, eine solche wirst auf den Staat, welcher sie ans Ausweijung, eine folde wirft auf ben Staat, welcher fie an-wendet, fein gutes Licht, fie zeugt von einer Schwäche des Staates, der ohne folde Dlaftegein seinen Bestand gefährbet glaubt.

Bur Kongofrage. Seit einigen Tagen war die Rach-richt in Umlauf, daß die Bortugiesen beide Ufer bes unteren Kongo besetzt hatten. Die Rachricht figurirte gestern in eng-Kongo bejest hatten. Die Rachticht nguttite gestern in englischen und murde mit Bestimmte beit aufrecht erhalten, war aber inzwischen von der "Mg. Hab." dementist worden. Run tritt die Nachticht abermals in des kimmtester Form auf. Dem "Reuter'schen Bureau", so wird aus London gemeldet, ist aus Loanda eine Nachticht vom 15. Januar d. J. zugegangen, der zusolge die Portugiesen die Kündung des Kongo besetzt und daselbst vier Kriegsschiffe Pfündung des Kongo besetzt und daselbst vier Kriegsschiffe vorteiligten die Portugiesen. Die englischen und andere Handelshäuser protessischen Liegeschen. Die englischen Ausgeschiffe "Korward" protestiten hiergegen. Die englischen Ariegsschiffe "Forward" und "Rapid" befanden sich jur Sielle. Bas der Meldung jest einen ziemlichen Grad der Wahrscheinlichkeit verleiht, ist der Umftand, daß der portugiesische Kolonialminister in der Sigung der Deputirkenkammer am 4. d. M. auf eine an ihn gerichtete Frage über diese Angelegenheit erlätte, "daß er sich ohne sede Information über den Gegenstand befinde, daß aber Gouverneur von Angola hinreichend ausgedehnte Instruktionen besitze, um den Rechten Portugals Achtung zu ver-

Die englische "Ball Mall Gagette" wirft Die Frage auf: "Was wird jest wegen bes Kongo gescheben ?" und be-antwortet fie wie folgt: "Sämmtliche Großmächte, darunter die Bereinigten Staaten, haben im Konklave ein großes afridie Bereinigten Staaten, haben im Konklave ein großes attikenisches Reich unter dem Namen "Der Kongostaat" ausgebrütet. Und jest hat das kleine Bortugal, ohne nur zu sagen
"Mit Eurer Erlaubniß", eine Schlinge um den Habs des
neuen Staates gelegt, und besteht auf dem Recht, ihn nach
seinem eigenen souveränen Willen und Belieben erdrosseln zu
dürsen. Die Beschlagnahme beider Ufer des unteren Kongo
macht es zum herrn des oberen Flusses. Wenn Deutschland
und England nicht vorbereitet sind, mit Emphase "Hände weg"
zu sagen, dann dürste die Konsernz eben so gut gar nicht
zusammengetreten sein. Die Gelegenheit ist günstig zur Enttendung eines gemeinschriftlichen englischeutigten Weichwaders. endung eines gemeinschaftlichen englisch-beutichen Beichmabers um die Reutralität und den internationalen Charalter best unteren Kongo zu vindigiren. Es ift zu hoffen, dag Lord Granville einmal prompt und mit Entidloffenbeit banbeln wird."

Frankreich.

Der "Figaro" veröffentlicht nachstehenden Brief über den mislichen Gesundheitszustand der Soldaten in Kelung und die schlechte Einrichtung der dortigen Ambulangen: "Die lette Bost aus Formosa bringt uns traurige Nachrichten über die Lage der Ambulangen des kleinen Korps, welches Kelung be-jent datt. Dieselben befinden sich in den jämmerlichsten Zuftanben. Sie find in etwa zwanzig dineftichen Sutten einge-richtet, welche von ihren Gigenthumern geraumt wurden. Unfere Soldaten find bes Rothigsten beraubt, von Krantheiten und Entbehrungen decimirt. Etwa dreihundert Kranke liegen in den Hüften, und von diesen find kaum hundert auf einer dunnen Matrape gebettet, die den Erdboden zur Unterlage hat. Den Uebrigen muffen ihre Feldbeden oder ihr Mantel

reifen. Ich bin überzeugt, fie ift eine Bahnfinnige, wenig-ftens ift fie es jest. -

Am Abend, als es bereits bunfelte, hielt am Gitterthor ein rings verschloffener Miethewagen. Der Ruifder war bis über ben Ropf hinauf in Belg gehullt. Die Bferbe ftanben frierend unb waren mit Schnee bebedt. Der Wind heulte um die Mauern von Bethesba in fcauerlicher Dufit und jagte ben Schnee in gewaltigen Gloden por fich her.

Da fam über bie Bege, welche von bem ftattlichen Gebaube Bethesba's burch ben Bart führten, und welche man vom Schnee einigermaßen befreit hatte, eine duntle Geftalt. Gine Dame in fcmargem Mantel, mit einem schatz. Sinte bicht verschleiert. An ihrer Seite Mrg. Dobberton, welche eine Reisetasche trug. Der Portier offnete bas Gitterthor und jog sich bann in die Ede hinter
bem Pfeiler zurud, um vor bem baber jagenden Schnee

ein wenig geborgen gu fein. Auch ber Dame jagte ber Bind ben Schnee ins Antlit. Er braufte ihr entgegen, baß fie taum vermochte, einen Fuß vor ben andern zu feten. Ihre Rleiber flatterten hinter ihr; ber Bind zerrte an dem Mantel und an bem Schleier, als ob er diese Hulle gewaltsam herabreißen mollte.

"Beld' ein Wetter!" sagte die Barterin. "Rrf. Forster, Sie sollten bei solchem Better nicht reisen."
"Ich muß, ich muß!" sagte leise seufzend die Frau, wie im Selbstoespräch.

Mit Ruhe nur erreichte sie ben am Thor stehenben Wagen. Mrs. Dobberton öffnete ben Schlag, und die schwarze Frau stieg ein.
"Rach Inverneß!" flüsterte sie ihrer Begleiterin zu, welche biesen Befehl bem Rutscher mittheilte und zurud

ging. Der Rutider brummte etwas von Berrudtheit -Fahrt bei foldem hundewetter - Menfchen- und Thierqualerei . . . peitschte bann bie Bferbe, und ber Bagen ichlug bie Richtung ein, in welcher bie Lanbftrage vermuthet werben tonnte.

Bu feben mar eine folde nicht, benn gu feben mar

als Lager dienen. Sie behalten ihre flaubigen, abgeilfen blauen Uniformen an und seben einer langsamen Genem ober dem Tode entgegen. Biele find von der Duffenteite griffen, Biele vom Apphus, Andere von der Cholera; aber dam Die Babrheit nicht jagen barf, fdmudt man alle biefe & heiten mit dem schon flingenden Ramen: laltes gieber. Is dem Friedhofe von Relung fieht man ichon über zweihunde fleine Grabhligel, von denen ein jeder durch ein aus swei p sammengedundenen Baumaften gebildetes Kreug bezeicht sammengebundenen Baumästen gebildetes Kreuz bestemwird. Mehr zu thun, reichen weder die Zeit noch die Rimbin, ja nicht einmal ein Sarg für den Todten fann bejakt werden. Man trägt den Todten auf einer Bahre, in ein Decke gewickelt, binaus, senkt ihn in die Gruft, die und Mann des Geleites werfen einige Schaufeln voll Erde authn, füllen die Grube, präsentiren das Gewehr und Ales i vorüber." — Das slingt ganz anders als die Gloite-Natrichten der ossisiellen Organe! Die armen Soldaten sind pedadeuern, sie werden in diese ungesunden Gegenden geschäund fonnen sich ihrem Schickel nicht entrieben und fonnen fich ihrem Schidfal nicht entziehen.

Großbritannien. Ein amtliches Kommunique besagt, daß die Regierung de General Wolfelen völlige Freiheit des Handeling giebt und ihr die Busschung macht, daß ihm jede von ihm für nothmand erachtete Unterstützung, set es durch die Absendung von Imprenach Gualin und Berber, set es auf eine andere von ihm augebende Art gewährt werden solle. Das Kommuniaut ihnn, General Wolfelen werde selbstversständlich alles Unterstützung werde selbstversständlich alles liche thun, um Gorbon gu befreien, wenn er noch lebe neuere Depeiche bes Generals Bolfelen beftätigt bie bemalb fannten Details über bie Miffion Bilfons und fügt bingu Dem Regierungsgebaube in Abartum, welches gerftott pu ichien, habe feine Fahne gemeht; an Bord bes Steamers fein ein Mann getobtet und funf vermundet worden; aba Schichal Gordon's liefen febr verschiedene Gerachte Schickfal Gordon's liefen sehr verschiedene Gerückt Einige sagten, er habe sich mit einigen Griechen in einet eingeschlossen. Der Fall Abartums habe die Schulcipoliveranlaßt, sum Mahdi überzugehen, deide Riluser sein feindlich geworden. Ein Bote des Mahdi habe Willem 29. Januar eingeholt; der Mahdi habe ihn und die Extern in seiner Begleitung auffordern lassen, sich zu ergeben Muhamedaner zu werden (?) sonst werde er sie vermis Man sage, Farag Bascha habe den Truppen des Mahd. Thore Khartums verrätherischer Weise geöffnet. Bon her sei Zusubr von Proviant in Gubat eingetrossen, die Sufräfte der Ausstäderischen in Melannsch werden auf 2000 frofte der Aufftandischen in Melammed werden auf 2000 3000 Mann geschänt. General Bolfelen sende Botto Raberes über bas Schicfial Gordon's in Erfahrunt

Unter ben Boligeibehorben in Scotland Darb Bolizeigefängniß in Glerkenwell bereichte gestern großt regung, da die Benachrichtigung eingegangen war, di Bersuch zur Befreiung der fenischen Gefangenen gemacht dem durfte. Eine große Ringabl von Polizisten wurde is serve gehalten, und viele Gebeimpolizisten varvouillirten nach Bowstreet führenden Straßen, weil man erwartet, der als Mitschuldiger Cunningham's am Dienstag Mann dem Polizeigericht in Bowstreet vorgesührt würde. Bu einer späten Stunde wurde sedoch das Betweenerstellt.

Eghpten. Ueber Die Gingelheiten bei ber Befegung von Beilin lautet, bag die Staliener Die egyptifchen Truppen entmit und auf einem italienischen Dampfer nach Maffo wah An Bord des Dampfers wurden den Egyptern die Wassen gegeben. Der italienliche Besehlsbaber übergad dem egypteine sich schriftliche Ertlärung, durch welche der Enplang von dem egyptischen Besehlsbaber gegen die Besehlsbaber zichteten Protesies bestätigt wird. — Kömische Beit wollen wissen, das Italien am Rothen Meere ausge und Massen auch Wader und danfila besehen wiede

Kommunales.

In den öffentlichen Schlachthäufern bes ftabl Bentral-Schlachthofes find nach dem von dem flädtlichen thierart eingereichten Bericht im Monat Jamust geschlachtet worden: 8534 Rinder, 5818 Kälber, 11 698 und 25 325 Schweine, zusammen 51 396 Thiere Bosselben sind als zur menschlichen Nahrung ungeeignet zu wiesen und beanstandet worden: 11 Rinder, 1 Schweine, von leuteren 140 mesen Tinaer. Schweine, von letteren 149 wegen Jinnen und 18. Trichinose. Von den sinnigen Schweinen gehörten 12. einbeimtschen Landichlägen an, die sidrigen 20 ward Austande eingeführt. Die trichinosen Schweine waren bich Landichweine. An einzelnen Theilen und Organen beanstandet von Rindern 2276, von Käldern 3, von 616, von Schweinen 1120, jufammen 4015 Organe und et

Die Schulgimmer und die Aborte ber Schulanftifollen auf gemeinschaftliche Anweifung ber Minifter ba

bei biefem Better überhaupt nichts, und hatte man feben tonnen, fo hatte man auf ber weiten, überall alle

Schneebede teine Spur vom Bege entbeden for Bis auf bie Agen ging ber Bagen im Schnet, bie Pferbe ihn faum pormarts bringen tonnten. Der rüttelte an ben Scheiben bes Schlages, als ob er bit faffin bes Bagens jum Opfer forberte . . aber wie braugen ber Sturm unbeimlich tobte — ber Sturm ! er Sturmt is Bruft bes ungludlichen Befens, bas fich in bem in bie Ede brudte und ben Mantel bicht um bas jog, tobte noch heftiger.

Da braugen graufige Binternacht - ba brinnen

Racht bes Wahnfinns!

Bierunbbreißigstes Rapitel. Ein Ranonenschuß verfündete im hafen von Liver bie Antunft bes indischen Bostschiffes. Es war bas was in biefer Saifon erwartet murbe, benn im Dep ftellt fich bereits Treibeis in ber Davisftrage ein, und

Mus biefem Grunde hatte bas antommenbe Go Jeben, welcher Radricht ober Befuch aus Indien ermi

ein gang befonderes Interesse. Bas mit biefem Schiffe nicht tam, bas tonnte

vier Monate fpater eintreffen.

Mit einiger Spannung faben baber alle Interell

ber Lanbung entgegen. Das majestatisch prachtige Dampfichiff "Rallutta in bem Safen vor Anter. Gine halbe Stunbe fpates beten bie Bote bie Baffagiere; anbererseits aber gahllose Bote ab, beren Insaffen sich vom Dampfer bie Radrichten abholen wollten, beren Expedition fie

abwarten mochten. Die Passagiere, welche gelandet wurden, saben feineswegs glüdlich und froh aus, die Ruften Engerreicht zu haben; vielmehr sprach sich in ihren 30ge Gefühl ber Unbehaglichkeit aus.

Rein Bunber !

Sie hatten bas tropische Indien verlaffen und fo jablings aus glubender Sonnenhige in die falte

Relit t. 90, Ritteg mnib men agen

mo b barfa Befol da hi Keini Stabi

die G

gewife abgen ichtitt

Don 2

in ber

unb D

meifter Refero

Bachti

dild

ollen.

elaufe

in sive

itiebri Derr 9 gans b geschäb noch b lutbern beilhat

abutic aigen anät

verfett Binter bem E Lich ba ihnen fahren. war k nigften

जमारक्या in die feuer auf ein Bunfch ftanb, Bean 1 Dinger

Freund und Dich am Er

Sorge, und H ichaftig batte i batte i den R gehabt Telit ?

D'D' beffen.

Kien ze. Angelegenheiten und des Innern zur Bermeidung der Uebertragung anstedender Krantheiten täglich einer gründlichen Reinigung unterworfen werden, sobald im Orte selbst, wo die betreffende Schule sich besindet, oder in seiner Rachbusschaft anstrickende Krantheiten ausbrechen. Bei wörtlicher Bespigung dieser Borichrift an den Berliner Schulen würde, da hierselbst fortwährend anstedende Krantheiten berrschen, die Remignen als aberein und diesein wirder milite der da hiefelbst fortwährend anstedende Krantbeiten berischen, die Reinigung also sahraus und jahrein ersolgen müßte, der Stadtbausbults-Eiat durch die Kosten, welche die Reinigung nerusacht, nicht unerheblich mehr belastet werden. Die städtische Schul Deputation bat daber dem Magistrat vorgeschlagen, daß die Schulzenurer wöchentlich zwei Mal gesegt und naß aufsewischt, auch die Bankrische und sonstige Schul-Utenstillen naß abzewischt werden, da hierdurch dereits ein wesenslichen naß abzewischt werden, da hierdurch dereits ein wesenslicher Kortschitt in der Reinlichseit erzielt werde. Der Magistrat hat kich diesem Vorschlage angeschlossen und wird in den Eiat von 1885/86 für die Gemeindeschulen dierfür noch die Eumme von 20 000 Mt. und in den Eiat für die höheren Lehranstalten sun 1885/86 für die Kemeindeschulen dierfür noch die Eumme son 20 000 Mt. und in den Eiat für die höheren Lehranstalten sun 20 verlangt. Angeschafts der vermehrten Ansorderungen, welche das Bolizet Kröstdum in Bezug auf die Feuerscherheit in der neuen Bauordnung stellt, wird diese enorme Mehrsordening ganz besonders eingehend erwogen werden. Ferner wird vom Bolizet Brästdum eine Bermehrung der Schupmannschaft verlangt, es sollen dei neue Polizet-Bureaus im Süden und Osten Kerlins eingerichtet werden, zu deren Besetzung se Machmeisster und se Zeharheute, zusammen also 6 Bacht wittler und 60 Kaustung verlanzt werden, bierzu soll eine weiter und eine

[iles · Stant

und the und the herendi

und Often Berlins eingerichtet werden, zu deren Beseinung je 2 Machimeister und se 23 Schupleute, zusammen also 6 Machimeister und 69 Schupleute verlangt werden; bierzu soll eine keserve von 2 Machimeistern und 32 Schupleuten treten; dies kirde eine Gesammtvermehrung der Schupmannschaft um 8 Nachtmeister und 101 Schupmanner zur Folge haben. Endlich serden 2 neue Kriminal-Inspetioren verlangt, welche hauptschlich die lleberwachung der Kriminalpolizeideansten besorgen sollen. Die personellen Mehrlosen, welche durch diese Personalsumehrung veranlaßt werden, hat der Fischus zu tragen, sie kelaufen sich auf ca. 150 000 M., und ist dieser Beirag bereits in zweiter Lesung vom Abgewidnetenbause genehmigt worden. die flacklichen Kosten bat, würden 25.755 M. nothwendig wachen; auch diesen hat, würden 25.755 M. nothwendig machen; auch diesen Bosten hat der Magistrat auf den Rach-tragsetat zu seizen beschlossen.

Zokules.

N. Berschwundener Restaurateur. Der Inhaber der iniedrich-Mithelmschillichen Vierhallen, Schiffbauerdamm 23, der R., ist, wie ein Berichterstatter schreibt, mit hinterlassung danz bedeutender Schulden vlößlich verschwunden. Um meisten Bichädigt sind der frühere Besiger dieses Losals herr J., der nach den ziemlich namhasten Rest von der Kaufsumme zu indern hat, sowie der Büsetier derr P., der als Geschäftsbillbaber san seine der Büsetier derr P., der als Geschäftsbillbaber san seinen Erspatnisse vertlert. Um Tage vor innem Berschwinden soll R. ein sehr werthvolles Weinlager, wie bereits für 1000 M. verpfändet hatte, dadurch in Konsbution gelegt baben, das er die theuersten Rarten mit sbutton gesetzt haben, daß er die theuersten Marken mit den Gästen verzehrte. Stark geschädigt sollen auch andere dästisseute, wie Böder, Schläckter und Cigarren-Vieseranten Da seitens der Geschädigten Strasantrag bei der Behörde kellt ist, so dürste die Angelegenheit wohl noch ein Nachspiel

Bellt ist, so blitste die Angelegengen toogt noch ein Sechsches.

dem Strafrichter sinden.

N. Umgestürzter Omnibus. Die Passanten des Omnibus

d. 90, Linie Hallesches—Landsberger Thor, geriethen heute
littag gegen 1 Uhr in der Nähe der Jerusalemer Kirche daurch in nicht geringe Gesahr, daß einige Federn an dem
amibus brochen und das Gesährt sich auf die Seite legte.
Undlicherweise konnten sämmiliche Insassen das Innere des igens noch rechtzeitig verlaffen, ohne bag Jemand beschädigt

a. Nerhasteter Einbrecher. In der Mohnung der we Schmidt, Eisenbahnstraße, war am 23. v. Mis. ein kuchsdiebstahl verübt und es waren dabei Geld und Golduchsdiehstall verübt und es waren dabei Weld und Goldnicht schmudjachen im Werthe von 80 Mark gestoblen worden.
Die dem mittelit Rachichlüssels in die verschlossen Worden.
Died war mittelit Rachichlüssels in die verschlossen Woden.
Died während der Abwesenheit der Inwohner eingedrungen während der Abwesenheit der Inwohner eingedrungen während batte bei dem gewaltsamen Desinen von Behältern ein derstalls stattes Geräusch verursacht, das eine Klurnachdarin aufsachten gemocht wurde und nach der Schmidt'schen Wohnung sie begad. Als sie eintreten wollte, wurde von Innen die bestalt zugehalten und auf ihre Frage, ob das Fräulein darin in ihr jugehalten und auf ihre Frage, ob das Fräulein darin in ihr des der Willimse Sch. wohnendes junges Mädchen), miwortete eine männliche Stimme von Innen, das das Fräulein sich der gerade ausziehe. Bajd darauf trat ein junger Mann abs der Schmidt'schen Wohnung und entfernte sich schleunigst, den er der Frau Sch. einen Besuch abgestattet hätte. Die von dem Eindruchsdiedstabt in Kenntniss gesetzte Kriminalpolizei erwittelte, das die gestoblenen Goldsahen von dem schon nehrsach wegen Diebstahls vorbestraften Schlosser d. bei einem Gosswirth am Tage nach dem Eindruch versetzt worden waren,

erfett worben, und fanben in England einen eifigen

Außer bem Gefühl ber Unbehaglichleit brudte sich auf bem Gesicht aweier Baffagiere noch ein anderes aus, nam-lich bas einer gewiffen Riebergeschlagenheit. Der Eine von ihnen befahl dem Fiakerkutscher, nach dem Hotel royal zu lahren. Sie nahmen bort eins der besten Zimmer, das war behaglich geheigt, indem ein helles Feuer im Ramin brannte, das aber ihr Gesicht nicht wesentlich erhellte, westellter bas aber ihr Gesicht auch dem Antlin des Einen nigftens brachte bie Behaglichfeit auf bem Antlit bes Ginen

burchaus teine Beranderung hervor. Der Andere, ber jungere von Beiben, ichien fich leichter in die Lage zu schieden. Er nahm sofort neben bem Kamin-feuer Blat, schürte die Kohlen und fing an, sich's bequem zu machen, indem er die Beine ausstredte und sich behaglich

em Br

rinnen

L. Liver bas in Degen

54if

exmos founts

atere 8

futta" | fpåter ber fin

ipfer on fie

faben Engli

und s

auf einem Stuhl zurücklehnte. Bringen ein Glas guten Bunfch," befahl er bem Kellner, ber noch an ber Thur fand, um die Befehle ber Herren in Empfang zu nehmen. Ran wich im England zu aktlimatifiren, vor allen Ran muß, um fich in England zu afklimatifiren, vor allen Dingen nach biefem Brafervativ greifen.

öreund, welcher die Arme gekreuzt, gebankenvoll auf-und abging, zunächst baran zu benken, daß Du Dich sier heimisch macht. — Zum Teusel, man ist am Ender heimisch macht. — Bum Teusel, man ist

am Ende vom englischen Klima entwöhnt."
Sorge, antwortete der Andere. "Ich vergesse Katte ind Hunger über dem, was hier meine Gedanken des schaftigt."

uns haben, muffen wir uns boch erft gehörig ftarten. Ich hätte etwas barum gegeben, wenn wir auf bem Schiffe ben Rabenpelz bes alten Nimrob vom Schloß M'Donuil gehabt hätten . . . Erinnerst Du Dich bes alten habicht,

Monuil inupfen, ift meinem Gebächtniffe entschwunden." beffen Laune sich mit ber zunehmenden Warme zusehends

und der gestern festgenommene &. wurde von jener Murnach-barin als der Dieb relognodzirt. D. ift heute zur Untersuchungs-haft gebracht worden.

g. Bu bem bon uns gemeldeten Ueberfall eines Rutichers ber Altienbrauerei Moabit auf bem Wege von Spandau nach Charlottenburg, in ber Rabe von Safelborft, welcher von brei Mannern ausgeführt morben ift, erfahren wir noch, daß es disher nicht gelungen ist, die beiden anderen Wegelagerer zu ermitteln und festjunehmen. Der überfallene Kulscher, welcher nur seiner großen Körperkraft und Unerschwedenheit sein Leben zu verdanken hat, beißt König. Anscheinend hat der Ueberfall für ihn keine nachtheiligen seine koll

schweren Folgen gehabt, da er bereits wieder dienstichtig sein soll.

Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es gelungen, noch zwei weitere Mitglieder der Friedrichsberger Gaumerbande Warlowdsa und Genossen zu ermitteln und zur Haft zu brinzen, nämlich einen Handelsmann Strusst und eine Frauensperson Namend Sirmondsi, die sich seit der Berhaftung der Haupter der Bande in Neu-Ruppin ab; am Abend desselben Tages waren die Berhafteen schon in Berlin eingelieser. Es besinden sich nunmedr insgesammt els Mitglieder der Bande in Dast; doch ist damit die Reihe der Spieggesellen noch nicht abgeschlossen. Das Haupt derselben, die Bittwe Markowska, und deren Tochter Olga leugnen sede Beiheiligung an den ihnen zur Last gelegten Berdrechen; indessen sind dies beiden Versonen bereits so schwer belastet, das alles fernere Leugnen sür den Gang der Untersuchung unerheblich ist.

E. Der Königlichen Staatsanwaltschaft beim Landgericht II. zu Berlin sind von einer Bessicherungsgesellschaft doch M. als Belohnung sur die Ermittelung des oder der Urbebet einer Reihe von Feuersbrünften zur Versstaung afsellt worden, welche im Dezember v. Is. bezw. Januar d. Is. in dem Dorfe Ruhlsdoot (Kreis Rieder-Bannim) statzefunden haben. Es wird mit Bestimutheit angenommen, daß in sedem einzelnen Falle vorsätzliche Brandstiftung vorliegt. Die Belohnung eihält Derzenige, welcher den Thäter derartig ermittelt, daß er zur sirassechlichen Berantwortung gezogen werden keine gustegende Seene spielte sich am vorgestriaen

N. Eine aufregende Szene spielte sich am vorgestrigen Tage in der Rähe des hadeschen Markes ab. Ein etwa 5 jähriger Knade besand sich ohne welche Aussicht spielend auf dem Asplatipslasier, als plözlich ein Pfetdebahnwagen die Stelle passtrete. Spe es dem Aussiche moglich war, die Pferde au pariren, war das Kind umgestossen und derart zwischen die Geleise auf den Damm geworfen, das der Wagen über das Kind hinwegging, ohne es anscheinend zu beschädigen. Durch einen Schutzmann wurde das so mit dem Schred davongestommene Kind, seinen in der Rähe wohnenden Eltern zugestürt.

N. Als anscheinend gesstesstrant ist am gestrigen Tage ein am Grünen Weg wohnender Alrbeiter B. in der lönigt. Charitee eingeliesert worden. Der Mann der schon seit einiger Beit Spuren von Geistesgestörtheit zur Schau trug, geberdete sich plöylich derart, daß seine Festnahme im össentlichen Interesse durch die Revierpolizei bewirft werden mußte.

Intereffe burch bie Revierpolizei bewirft werben mußte.

Interesse durch die Revierpolizei bewirft werden mußte.

N. Groß-Feuer. Ein größerer Dachstuhlbrand, der für die vielen alten Baulichkeiten im Zentrum Berlind leicht die verhängnisvollsten Folgen bätte haben können, sand in der vergangenen Racht auf dem Erundstück Köllnischer Fischmeiter Rr. 2 statt. Basianten demerkten in der 11. Stunde in einem nach den königl. Rühlen zu belegenen Theil des Dachstuhles genannten Haufes einen hellen Feuerschein, der sich mit einer ganz erstaunlichen Schnelligkeit weiter verdreitete. Obwohl man zu einer sofortigen Alarmirung der Feuerwehr mittelst des im Kölnischen Rathhause desineldichen öffentlichen Feuermelders schritt, so stand beim Eintressen der ersten Sprizen doch bereits der Dachstuhl in seiner ganzen Ausdehnung in dellen Flammen. Unter dem Kommando des Oberleitenden der Feuerwehr wurden sosot mehrere Dampssprizen und große Hand wehr murben fofort mehrere Dampfipripen und große hande webr wurden sosort mehrere Dampssprigen und große Handbrucken, die aus der Spree und den vordandenen Sydvanten mit Wasser versorgt wurden, gegen den Brandbeer drigiet, denen es aber eist nach beinade zweistündiger Thätigkeit gelang, des Feuers herr zu werden. Die Aufräumungsarbeiten zogen sich dis gegen 3 Uhr hin. Ueber die Entstehung des Feuers war irgend etwas Bestimmtes nicht zu ermitteln. Den Schaden hat satt ganz allein die städtische Feuersozietät zu tragen. Das mit diesem Feuer in Zusammenhang gebrachte Gerlicht, daß der ganze Müblendamm drenne, hatte während der Nacht zahllose Reugierige angelockt, doch war es zu irgend welchen Rubestörungen nirgends gesommen.

Aubeitorungen nurgends getommen.

Im "Deutschen Theater" sinden die Aufsührungen von "Fiersto" in dieser Woche außer heute, noch am Dienstag Donnerstag und Sonntag statt. Morgen, Montag, wird "Der Prodepseil" gegeden. Im llebrigen dringt das Repertoire noch Wiederholungen von "Der Weg zum Derzen" und "Die Welt, in der man sich langweilt".

Belle-Alliance-Theater. In dem Moser'schen Schwanke "Der Salontiroler" wirken Irt. Reumann und die Herren Mauthner und Meisner vom Wallner-Theater in dieser Saison zum ersten Male als Gäste mit.

verbefferte. "Die Abwesenheit von beinabe einem Jahre hat bie Erinnerungen nicht ausgelofct ? Die bleiche Grafin

"Ihr Bild hat mir vor ber Seele geschwebt, seit ich sie verließ, und jest, ba ich ben Fuß wieber auf Englands Boben geset, ba ich mich wieder in ihrer Rabe weiß, ergreift es mich mit einer Sehnsucht, die ich Dir nicht besichreiben kann."

"Das ift auch gar nicht nothig!" erwiberte Rag. Die Sehnsucht bes Berliebten tann ich mir lebhaft vorftellen; fuhle ich boch felbft fo etwas von Sehnfucht, ob. wohl ich mich nicht in ber Nahe bes geliebten Gegenstandes weiß, benn mich trennt von bemfelben immer noch ber Canal la Manche. Run hoffentlich wird unferer Sehnsucht genügt werben, infofern, als wir Beibe nicht verabfaumen werben, ben Blat Europa's aufzusuchen, wohin uns unfere

fein Gehör gebe; mir liegt es junadft ob, meine Rutter aufzuluchen."

aufzusuchen."
"Ein Unternehmen, was voraussichtlich jett so wenig glückt, als das erste Mal . . Aber da ist der Bunsch! Komm her, Junge, saß und erst das Glas leeren, damit unsere herzen nicht auch noch kalt werden, wie es unsere Leiber sind. Ein lustiges Feuer und ein gehaltvoller Bunsch, das giebt frischen Lebensmuth."
Während Felix sich zu ihm sehte, wandte sich Strahles nau nach dem Kellner um.

"Nun serviren Sie ein Frühstüd, und zwar ein gutes. Bergessen Sie auch nicht eine Flasche vom altesten Sherry, ben man in Liverpool haben kann." Der Rellner erwiderte ein: "Bu Befehl, gnabiger

Berr" und entfernte fic.

"Run herr Baronet D'Brian, laffen Sie uns gunachft unfere Rollen memoriren. Raturlich bift Du auch hier, wie bort, ber Baronet D'Brian."
"Schlimm genug, baß ich meinen eigenen Ramen nie-mals mehr führen barf."

"Ift auch gar fein Unglud," erwiberte Strahlenau,

Gerichts-Zeitung.

A. Die bei manchen Arbeitgebern so sehr beliebte Mahregelung von solchen Arbeitern, welche sich an den Lohnbewegungen betheiligen, wird jest in Folge einer Entscheidung der 34. Abtheilung des Königlichen Amtsgerichts I wohl nicht mehr so oft in Anwendung gedracht werden, wenn alle Arbeiterorganisationen derartige Fälle vor dem Richter zur Entschedung bringen. Da diese Sache für alle Arbeiter interessant und nüsslich ist, wollen wir den Sachverhalt dier interessant und nüsslich ist, wollen wir den Sachverhalt dier meister Marschall in Arbeit siehend, gehört zu den Tischlern, welche sich die Durchführung der Beichlüsse der Veneralversammlungen der Tischler besonders angelegen sein lassen, was manchem Arbeitzeber nicht allzu angenehm ist. Herrn Regesiel diese ebensalls nicht und er erlärte beshalb eines Tages dem B.: "Benn Sie die Agtationen sit Ihre Sache micht lassen, dann werde ich Sie entlassen," der Tischler B. erslärte darauf: "Derr M., Sie haben mir teine Vorschiften zu machen, was ich außerbalb der Berkstatt resp. in meiner freien Beit ihne." Der Tischlermeister M. entließ darauf den Alsabl Sindh im Alstordlech von 72 M. stipulirt war. Die Lohnlommission der Alsabl Sindhe im Alstordlohn von 72 M. stipulirt war. Die Lohnlommission der Tischer an welche sich der R. wandble, machte den Sall Angahl Studte im Attoto in Arveit genommen, sur weiche ein Alftordlobn von 72 M. stipulirt war. Die Lohntommission der Tischer, an welche sich der B. wandte, machte den Hall zu dem ihrigen und sixengte gegen den Tischlermeister M. eine Klage auf Zahlung von 72 M. an. Rach längeren Berhandlungen entschied oben genannte Abkeilung des Königlichen Amtsgerichts: "Der Tischlermeister M. war nicht berechtigt, den Tischler B. aus diesem Grunde zu entschen. Der Tischler B. aus diesem Grunde zu entschen. Der Tischler R. meifter D. wird baber verurtheilt, an ben Tifchler B. Die volle Affordjumme von 72 M. gu gablen, ebenjo die Koften bes Rechtsftreites gu tragen.

g. Die Bewohner des Kottbuser Damm und Umgebung wurden eine ganze Zeit lang durch Ausschreitungen aller Art fast täglich in ibrer Rachtrube gestort, so daß dieser Busiand schließlich unerträglich wurde. Der dortige Polizei-Revier-Borsteher, Bolizeilseutenant Lange, hat hieroon theils durch Bewohner, theils durch seinen Rennten Kenntnitz erhalten. Er beschlöß daher eines Abends die dortige Gegend zu kontrollen um die ganzen delden noch Rummer Sicher un Er beichlog daher eines Abends die dortige Gegend zu tontroliren, um die ganzen Helden nach Nummer Sicher zu
bringen. Gegen 11 Uhr Nachts bemerkte er in der Rähe der
Kottbuser Brüde eine Schaar von Frauenspersonen und
Männern, welche in ein dort besindliches Schanklofal lärmend
bineinliefen und mit demselben Spektakel wieder herausgerannt
kamen. Als der Lärm kein Ende nehmen wollte, trat PolizeiLieutenant Lange hinzu und forderte die Gesellschaft auf, auseinenderweichen. Lieutenant Lange hinzu und forderte die Gesellschaft auf, auseinanderzugehen. Alle dis auf Einen leisteten dieser Aufforderung Folge. Seine Renlienz veranlaßte den Beamten,
diesen Menschen, einen Zuhälter, durch einen Rachtwächter
zur Wache zu sitten, und leitete gegen ihn das Bersahren
wegen groben Unfugs ein. Gestern stand der Mensch vor
dem Schöffengericht, um seine Strafe zu empfangen. Der
Umtsanwnlt charafteristrte den Angestagten als ein Subjett,
welches den Prositutieren als Beschünger diente und von deren
abscheulichem Berdienst lebte; er sei auch dereits wegen groben
Unfugs und Diebstabls vordestraft. Mit Rücklicht auf die
großen und bäusigen Aubestörungen in jener Gegend beantragte er eine erzemplarische Strafe und zwar 14 Lage Gefängniß. Bon einer Geldstrafe sollte man ganz absehen, da
diese von den "Bräuten" gezahlt würden. Der Gerängniß
und Berurtheilung des Angeslagten in die Rosten.

y. Die Falfdungen der Gintrittsbillets jum Birtus Reng, über welche wir bergeit berichteten, gelangten gestern gur Rognition ber 3. Straffammer bes Landgerichts I. Der Renz, über welche wir derzeit berückteten, gelangten gestern zur Kognition der 3. Strassammer des Landgerichis i. Der wiederholten Urkundensälschung beschuldigt hatten drei noch jugendliche Bersonen, der 20 jährige Arbeiter Hugo Wittich, dessen Bruder, der 16 jährige Schriftsperling Richard Wittich und der gleichaltrige Schriftsperling Ray Kade auf der Anklagedant Blatz zu nehmen. Die beiden Leutzenamnten waren in der Brosessor Langenscheldlichen Drucketz des schöftigt und sind geständig, die Falisstate auf folgende Weise angefertigt zu baben: Auf die Anstistung des ersten Angellagten datten sie sich beimilich in der Druckete einen San Typen zu Birkus-Villets 1. Ranges zusammengestellt und Richard Wittisch, der in seiner Wohnung eine kleine Handpersses des Ersten hatten sie sich beschieden der Beilusbeschlichen der Pilleteur sich fallisstat waren so gut derzeiellt, daß der Villeteur sich fallischen ließ, als die jugendlichen Kälscher sie zum erken Rale sur her eigenen Bersonen benutzten. Waren sie ansangs zur Begedung der Strassbat durch den Wunsch verleitet worden, sich sossen der Angel gefällichter Villets bergestellt, um dieselben gegen daares Geld umzusein. Bereits im November 1883 begannen sie die Fabrikation und erst nach Jahresssist, um dieselben gegen daares Geld umzusein. Bereits im November 1883 begannen sie die Fabrikation und erst nach Jahresssist, um dieselben gegen daares Geld umzusein. Bereits im November 1883 begannen sie die Fabrikation und erst nach Jahresssist, um dieselben gegen daares Geld umzusein. Bereits im November 1883 begannen sie die Fabrikation und erst nach Jahresssist, um dieselben gegen daares Geld umzusein. Bereits wom Kasster des Birkus gefällichte Villets von der Werben. Einige Tage vorder waren bereits vom Kasster des Birkus gefällichte Villets

benn an ben Ramen Robenburg knupfen fich ja teine stolzen Erinnerungen. Alfo nun zunächt von unferen Blanen und Aussichten. Gehen wir spstematisch zu Werke und entwerfen einen Operationsplan. Bei unsere ersten Anwesenheit sind wir ziemlich thoricht zu Werke gegangen. Bir find auf ein paar unbestimmte Anbeutungen bin nach Bladfielb gegangen. Der Birth von Bladfield verirt uns in bas vermalebeite ichottifche Sochgebirge."

"Seine Beifung führte uns boch nach M'Donuil," bemerkte Felix.

"Run ja! gab Mar zu. "Abgesehen von biesem recht angenehmen Intermezio, war boch bie ganze Tour eine verteufelt halsbrecherische und wenig amusante.... Brr! Ich bente noch mit Schaubern an unsere Tour in Glenmooriftan . . . weißt Du, als wir ben Beg nach Bethesba auffuchten ?"

"Der Beg war schlimm und nicht ohne Gefahr," gab Felix ju; "aber biesen Beg muffen wir noch einmal beschreiten."

"Duffen wir bas ?"

"Bussen wir das ?"
"Wir mussen es. Auf biesem Wege habe ich sie gessehen. Erinnere Dir, ich sagte es Dir."
"D, ja, ich erinnere mich bessen recht gut . . . Du liesst ber schwarzen bere nach und kamst zurud mit der überraschenben Reuigkeit, daß Du Deine Mutter gesehen habest. Ich habe mir gedacht, daß bei Deinem Fall von der Klippe Dein Gebirn ein wenig gesitten kabe. da Du ber Rlippe Dein Gehirn ein wenig gelitten habe, ba Du bas fagteft."

oas jagien. "Die Ueberraschung, bas Eigenthümliche ber Erscheinung mag meine Phantasie vielleicht allzusehr erregt haben," gab Felix zu: "aber ich
schwöre Dir, die Beschreibung, die Barr mir gemacht und
bie er mir jeht wieberholt hat, paßt auf jene Frau, die
wir mitten burch die Felsen über die Schneesläche dabin eilen faben."

"Offen gesagt, Felix, mir kommt es vor, als ob Barr selbst ein wenig gefaselt hat. Nun, Du hast ihn ja selbst gesprochen; er hat Dir ja Alles gesagt, was er über biesen Gegenstand weiß. Du magst nun barnach Deine Anstalten treffen. . . Also, was thun wir zuerk?"

angehalten worben, und um ben Salichern auf Die Epur gu tommen, ließ man nunmehr neue Billets mit einer taum merb lichen Abanderung bruden und jur Ausgabe gelangen. Der erfte Befucher, ber batauf ein Falfifitat prajentirte, murbe ans erste Besucher, der darauf ein Falspissat prajentitte, wurde angehalten und dieser gad als seine Bezugsquelle einen jungen Menschen an, der ihm das Billet vor dem Jirkus offerirt und versauft batte. Man erwischte denselden, als er gerade im Begriff stand, von einer Dame den Betrog für zwei ebenfalls gefälschte Billets einzukassten. Es war dies der erste Angellagte, in dessen Besty noch sechs weitere Falspissate gefunden wurden. Die Angellagten gaben an, das im Ganzen etwa fünf Dutend gefälschte Billets von ihnen angesertigt und umgesetzt sein mochten und dat besonders der erste Angellagten peruniären Portheil daraus gezogen. Angeflagte ben größten pekuniären Bortheil baraus gezogen. Der Gerichtshof zog ihre Jugend milbernd in Betracht und veruntheilte Hugo Wittich zu drei, Richard Wittich und Max Rabe zu je 2 Monaten Gefängniß.

Soziales und Arbeiterbewegung.

Die deutsche Gemeindezeitung des Dr. Stolp, ein sehr konservatives Blatt, ichreidt zum Schluß ihrer "sozialtestmattischen Jahresbetrachtung": "Wer in die Lage kommen und verpstichtet werden soll, sich gegen alle sodieren Wechselsälle des Lebens sicher zu siellen, der wünscht daher naturgemäß und seht in erster Linie voraus, daß man zuvor in seinen nächtlitegenden Eristenz und Ernerbsverhältnissen ihn sicher siellt; er verlangt mit Recht, daß, wenn ihm regelmäßige und dauernde Leist un gen auserlegt werden, er vor allen Dingen durch ein regelmäßiges und dauerndes Einst om men zur Tragung derselben und zur Sicherung seiner Eristenz überhaupt mehr und bester sähig gemacht wird. Nicht mit der Regelung der Berforg un g.s., sondern vielmehr der Erwerds. und Eristenz zu g.s., sondern wieden krieden ermöglichende Sozial-Reform zu des sprochene Uederzeugung sich in devorsiehenden Jahren ausgessprochene Uederzeugung sich in devorsiehenden Flanund Kathlosystelt sowohl in der össenlichen Meinung, wie dei den Baahn den wirt in das neue Jahr eintreten. Den Ansanz zu einer sicheren, zieldewußten und Erfolg versprechenden Sozial-Reform sien wir in das neue Jahr eintreten. Den Ansanz zu einer sicheren, zieldewußten und Erfolg versprechenden Sozial-Reform sien wir ihr das neue Jahr eintreten. Den Ansanz zu einer sicheren, zieldewußten und Erfolg versprechenden Sozial-Reform sonen wir aber, was wir immer und immer glauden weiderholen zu mösser, die üben der in erblicken, daß die Staatsgewalt zunächst die allgemeine berufsgenossenschlachtliche Erganistation der einen fürzerlichen Beleischaft in Angriff nimmt gewalt zunächst die allgemeine berufsgenoffenschaftliche Organisation ber gesammten burgerlichen Gesellschaft in Angriff nimmt und bemnächst dieser Organisation als erfte Aufgabe die Regelung ber Lohnverhältnisse zuweist."

und demnächt dieser Organization als erne Aufgade die Regelung der Lohnverhältnisse zuweist.

Anternehmerlogik. Rach der eben berausgesommenen Statistit des Bereins deutscher Eisen, und Stadistudustrieller weist die Gesammterzeugung von Robeisen sitt das Jahr 1884 in Deutschland im Bergleich zum Vorjahre wieder ein Mehr von etwa 190000 Tonnen nach. "Auch der größte Optimist—schreibt die Freihandels Korr. — wird sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß es einem solchen Wachst dum der Produktion gegenüber der Konsumtion unmöglich gemacht wird, gleichmäßigen Schritz zu halten. Eine angemessen Besschlichte Erforderniss seine angemessen Besschlichte Erforderniss sein, um eine bessere Geschäftslage sur Robeisen berbeitzusühren und nach und nach ein normales Verhältnis awischen Broduktion und Konsum und damit die Basis, auf welcher sich eine allmälige Vereiserhöhung vollsiehen kann, wieder herzustellen.

Die traurige Geschäftigung sowellichen Betriebsein noch an genügender Beschäftigung sowellen Betriebsein noch an genügender Beschäftigung sowellen Betriebsein noch an genügender Beschäftigung sowellen ihre weichende Tendenzimmer noch bei und variiren für Bessener Stadisvaht per Tonne zwischen 118 dis 122 Mark. Das Geschäft in Feinvelleden hat sich noch immer mehr verschlechtert; in den Siegener Feindlechwalzwerken ist saft gar nichts zu shun. Dabei sind die Läger mit Borräthen überfüllt. Auch in

Grob- und Resselblechen hat der Absat in legter Zeit stetig abgens mmen und der Betried der beiressenden Werte kann nur unter Einschränden ungen fortgesett werden, da die neu eingehenden Bestellungen zu einer genügenden Beschäftigung nicht ausreichen." — Nackter kann wohl nirgends die Thatsache bervortreten, dos es für unsere Manchesterleute nur eine Rlasse von Menschen giebt: die Unternehmer. Wenn man bios das Interesse der Unternehmer kennt und wahrzunehmen hat, so muß man allerdings folgern: da der Konsum nicht wächst, so müßen wir die Broduktion einschränken. Von Standpunkt des ganzen Bolles aus würde man hingegen schließen: Da die Broduktion io rasch sich ausdehnt, so müßen wir sit Erweiterung des Konsums sorgen, wir müßen die mir für Erweiterung des Konsums sorgen, wir muffen die Rauftraft, die Aufnahmefähigkeit der großen Maffe erhöhen. Aber was kunmern sich um die große Wasse des Boltes jene "Freihandelshaustrdurschen", für die der Mensch erst beim Ka-

pitalisten anfängt!
Die Sandelskammer für Mittelfranken scheint ebenfalls der Meinung zu sein, daß der Mensch erst beim Unternehmer ansängt. Sie bezeichnet das Geschäft im Jahre 1883 als "zusfriedenstellend", weil man viele Widerwärtigkeiten "durch Billigkeit des Arbeiterlohnes" bekämpst babe. Für die Unternehmer mag das sa recht zufriedenstellend sein — aber konnte man nicht auch einen Augenblid an die Arbeiter denken? Uebrigens müßte man in Mittelfranken geradezu an gestistgem Marasmus leiden, wenn der Berickt der handelskammer Kraht hätte: "An harte Arbeit, rastloses Bemühen, die täglich von allen Seiten aussauchenden Schwierisskeiten au überwinden gewöhnt. Seiten aussauchenben Schwierigkeiten zu überwinden gewöhnt, bat Riemand Beit, nach den letten Ursachen der Berichlimme-rung seiner speziellen Lage zu forschen." Soll das etwa gar

noch ein Lob fein?

Das große Kapital bat fich in Frankreich unter der Republik recht gut gestanden. Das demeisen die Eigednisse der dreiprozentigen Steuer, welche auf dem Einkommen aus deweglichen Werthen ruht. In dem genannten Jahre warf sie 31 760 600, im Jahre 1884 aber beinahe 19 Millionen mehr, d. i. 49 841 060 Fred. ab. Aus dem Mehrerträgnisgeht bervor, daß die Einkommen um 602 700 Fred. gestiegen sind, was, zu 4 Brozent berechnet, auf eine Bermed rung des Kapitals um 15 Milliarden siekt. Diese Kapitals um 15 Milliarden, die seit dem Kriege in Staatsrenten angelegt worden sind, nicht in ka. Die zwei großen nationalen Anleihen, deren Zinken sährlich 305 Millionen und die amortistrdare Kente ein schrifts von 2 Milliarden 800 Millionen dar Rechnet man noch die Schapscheine hinzu, die im Jahre 1877, und die Liquidationsbonds die 1874 ausgegeben wurden, so dai man ein Kapital von 12 Milliarden, im Ganzen also von 27 Milliarden, welche 50 schapscheine hinzu, die im Jahre 1877, und die Liquidationsbonds die 1874 ausgegeben wurden, so dai man ein Kapital von 12 Milliarden, im Ganzen also von 27 Milliarden, welche 50 schapscheine hinzu, die kapital von 27 Milliarden, melche 50 schapscheine hinzu, die Kapitaluge franzaise" — in els Fab ren von den franz dis schapscheine kapitaluge franzaise" — in els Fab ren von den franz die schapscheine den Republique franzaise" — in els Fab ren von den franz die schapscheine den Republique franzaise" — in els Fab ren von

ichreibt die "République française" — in elf Jahren von den französischen Kapitalisten "erspart" worden sind. — Die französischen Kapitalisten müsen entweder von einer wahren Spark-Tollwurd besessen sein, oder es sließt ihnen ein so gewaltiger Bruchtheil des nationalen Eintommens zu, daß sich leicht sparen läßt.

Solland. Das allgemeine Darniederliegen des Glächen des Geschäften sein, das sie gemeine Darniederliegen des "K. "macht sich besonders in den großen Städten unter der Albeitetebevölserung recht süblbar, und auch die angestengteste Arbeit der Brivatwohlthätigseit kann der Roth nur in sehr unvollsommener Weise steuern. Es hat sich zwar sowohlsin Amsterdam wie in Rotterdam ein Berein sür Arbeits beschaftung gebildet, die freiwilligen Beiträge daben eine in früheren Wintern nicht gesannte höhe etreicht und die städtischen Behörden lassen im Augendick eine Anzahl ösent licher Arbeiten ausssichen, die einer späteren Zeit vordehalten waten, allein angesiches der in Ungendick eine Anzahl ösent beiterdevölserung und des fortwährenden Buzugs aus den Brovinzen ist es kaum möglich, auch nur sur der die drügenditen Behördensie ausseichender Weise zu sorgen.

Vereine und Versammlungen.

h. In einer öffentlichen Bersammlung bon Kauf-leuten, welche am Freitag Kommandantenftraße 70 stattsand, begründete Serr Johann Alfder aus Wien in sehr ausführ-licher Weise die in dem Brogramm der hiefigen "Freien Dr

ganisation junger Kaufleute" aufgestellten Forderungen. I Forderung: "Regelung des Lehrlingsmeins besprechend, theilte Referent mit, daß der Berein junger ken leute in Wien auch dasit agitire, daß junge Leute, die Kaufleuten sich ausbilden wollen, als Lehrlinge nur bei Saldricten, weiche felbst "gelennte Kaufleute" sind. In Rem Raufleuten sich ausbilden wollen, als Lehrlinge nur bei Sater eintreten, weiche selbst "gelexnie Kausseute" sind. In Betder Kündigungsfrist führte er aus, daß für Kommis, die Illang in einem und demselben Geschäfte gewesen, auch die seiziche sechössöchentliche Frist nicht genügend sei, und die pleiziche Bestimmung nöthig sei zur Beseitigung des Widdenbergeit aufgenommen haben, dieselben vor Ablant Brodezeit aufgenommen haben, dieselben vor Ablant Brodezeit zu jeder Zeit ohne vorderzegangene Kündugen entlassen dürfen. Die gesetzliche Regelung der Sonntagen arbeit und der Arbeitszeit degründend, wies er dam diese und der Arbeitszeit degründend, wies er dam diese und der Arbeitszeit degründend, wies er dam diese die Geschiche Regelung der Sonntagen die der Frederick der Verlagen der der die der die der die Geschichen der Besein der die der die Geschichen der Besein in Bildungsschulen für junge Leute von 14 dis 18 Jahren der diese 3000 Mitglieder zählenden) kaufmannischen Berein in Wissellichen der die der die Beit der der die der Stellenlofigleit' erflätte er für eine auf Beit unaufla-Korderung. Söchstens könnte ein Berein seinen Mitglit die Beit, in der sie stellenlos sind, eine Unterstäggarantiren. In Bezug auf "Regesung der Gedalts meinte Referent, mußten die Bereine in Gemeinschaft au Handelskammern unter Berücksichtigung der örtlichen Benisse Mit nim alge bälter sestjeten. Nach einer leb Diskussion, an welcher sich die Herren Böhm, Karo, Stinze Mutwenn und hetheiligten und in welcher gegen. Diskusson, an welcher sich die Herren Bohm, Karo, Schönze, Gutmann u. A. betbelligten, und in welcher gegen en Meugerungen des Referenten Bedenken erhoben wurdt schlössen die Bersammelten auf Antrag des Aeferenten Einstimmigseit die Einsezung einer fländigen Kommisson Bordereitung und Durchsührung geeigneter Schritte Wegierungen Deutschlands und Denterreichs, um auf der thatsächlichen Berhältnisse eine Aenderung der dertick der der Haltsächlichen Berhältnisse eine Aenderung der besten Disstsände zu erzielen. Auch der Antrag des Herrn hiele den Borstand der "Freien Organisation in und Kaufleusses zu betreiben, wurde einstimmta angenommen. Den zwei Resolutionen, die während der Nusssührung gebenden werden waren, erhielt die folgende, welche derr Hinzeldworden waren, erhielt die folgende, welche derr Hinzeldworden waren, erhielt die folgende, welche derr Hinzeldworden katte, die Mehrheit der Stimmen: "Die Bersacht bestent sich mit den Ausführungen des Kesternten in liedelinftimmung, fordert aber ausgetdem, das überall da, wijunge Kausmann (als der wirthschaftlich Schwächere) seine wendigsten eignen Interessen nicht selbst wahrnehmen das Geses für ihn eintreten soll."

Die ;

als ein

freiheit Forders beitas r

immer Rampfe

fand 3

die et e bie (5)

ufe

tungeni teht u drā i

gemeini durchau Kibeite

der Rei Rations Ginban Bei ft Hichen

menben. (B) ben trif

merung des Mi

sleichbe ber not dingsten

m Si

sinifo spit ab D refung sulen . Ichtiaft

ofitif : telftell Da Da

mediung dan fle i dan fle

dachter

mertt 1

Raite 1

Dizb e

vieber

naffer satherif

queur !

mit ber Alfer, ion Aller bede ar

kute, immer inügen der jehi deit ifit, deit ifit,

un Rieman

> 981 tement!

sewif 1

aus eig ben Ger Berjoffe beledafri

ed to

241

Literarijdes.

Literatische Bendandschlatt "Die neue Bestutigart, Beilag von I. D. W. Diet, ist soeden der Stutigart, Beilag von I. D. W. Diet, ist soeden der Sesponten Jahrgangs erschienen.
In halt: Auf hoher See. Sozialer Roman und hastian Brup. (Fortsetzung.) — Der Dausgarten. IV. Dhitgarten. (Schuß.) Bon Gartenbauddreftor D. Batts Kinnland. Lond, Kolt und Lied. Bon Dr. Max Kolsminland. Lond, Kolt und Lied. Bon Dr. Max Kolsminland. Lond, Kolt und Lied. Bon Dr. Max Kolsminland. Den Kolt und Lied. Bon W. Meber. (Schluß.) — Tang-Anta. Bon A. Meber. (Schluß.) Der Fedruar ein stiller Dulder. Bon B. Christiani. Torperliche Schödigung der Schulzugend in unteren bei Lebransialten. Bon Bruno Geiter. — Der Walnusham Unsere Allustrationen: Erregte Bennlither. Der Kax Edelweiß. — Bermisches Dollo Schreper's lustiger und licher Beitvertreiber. Aus dem Seetenleben der Zotere sprechen ohne eigentliches Zelephon. Ertennung von stein. — Für unsere Dausfrauen: Bur Rultur der Bundlangen. Um frühzeitig große Zwiedeln zu erzielen. tosseln beim Kochen zu verbessern. — Räthiel. — Reduktreicher Rathgeber. — Redaltionsforrespondenz. — Gennünziges. — Mannichfaltiges. nüniges. - Mannichfaltiges.

Theater. Ronigliches Opernhaus:

beute : Unbine. Morgen: Die Stumme von Bortici.

Rontatiges Schanfpielhaus:

Erute: Roberich Deller. Morgen: Othello, ber Dohr von Benedig.

Dentigies Theater:

beute : Fiesto. Morgen : Der Brobepfeil

Bellealtiance-Theater :

eute : Der Galontiroler.

Morgen : Diefelbe Borftellung.

Beute: Gasparone. Morgen: Diefelbe Borfiellung.

Mite Zalobfrage 80. Direttor: Ab. Ernft.

Beite: Der Balger-Rönig. Morgen: Diefelbe Borftellung.

Bestdenz-Theater: Direktion Anton Anno. Heute: Die Chestands-Jnvaliden. Hierauf: Die Schulreiterin. Morgen: Diefelbe Borstellung.

Balhalla-Operetien-Theater : Borgen: Der Feldprediger. Morgen: Diefelbe Borfiellung

Louifenftabtifches Theater:

Seute : Bantrott. Rorgen : Diefelbe Borftellung

Oftend-Theater:

Bolts. Morgen: Diefelbe Borftellung

Bulner Theater: eite: Die Sorglofen.

Morgen : Diefelbe Borfiellung

Bittoria-Theater:

ente: Sulfurina Morgen : Diefelbe Borftellung.

Mihambra Theater.

Morgen: Die Schule bes Lebens. Morgen: Diefelbe Borfiellung.

Für Rürschner und Berufegenoffen befindet fich der Arbeits - Rachmeis Abends von 8 bis

10 Uhr bei Seefeld, Grenadierstraße 33. 1519 Bolde und Silber.

Oertel, Baaren, Lager. Lindenstraße 109, (früber Dreidenerfit. 117.) Berfflatt f. neue Arb u. f. Reparaturen, Gravirungen, Bergold., Berfilb. sc. Gint. v. Juwel, Gold, Silber, Ebelfteinen, Berlen, Mingen, Redaillen und Rehrgold. 244

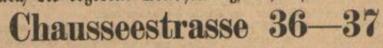
en gros. Cigarren- u. Tabak-Handlung en de FRITZ GOERCKI

Berlin SO., Admiralftraße 40 (frühere "Linde.")

Import echter Havanna. Lager aller Sorten Rauch- und Schnupf tabake. Reich affortirtes Lager echt türfischer, ruffischer und amerikanischer Sigarretten und Tabake. Echt Nordhäuser Rautabake.

P. P.

Sierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich



(im Grundftud der Boblert'ichen Dafdinenban-Auftalt) ein

igarren= und Tabak=Geschäft

eröffnet habe und bitte meine werthen Freunde um geneigten Zuspruch. Für die besten Qualitäten ift Sorge getragen.

Ergebenft

Herm. Mehr, Hutmacher. Stalitzerftr. 109, nabe d. Manteuffelftr. Elegante Seidenhüte v. 5-12 Mk. Gute und feine Filzhüte v. 2-6 Mk.

Bebe Reparatur wird fauber und billig ausgeführt. Aufbügeln fofort für 25 Bfennige.

Kleine und große Bereinszimmer auch Conntags ju baben. Mauerftrage 86.



Masken-Gardero Fr. Panknin Oranienftrafte 178 b. 2 61 28 Ede Abalbertftr.

Sierzu eine Beilos

Allen Freunden und Genoffen empfehle meine

Cigarren und Rauch - Taba

Lotterie-Loose und Antheile-M. Meyer, O. Frucifit

Beilage zum Berliner Volksblatt.

Mr. 33.

Sonntag, den 8 Februar 1885.

II. Jahrgang.

Die Ausfichtslofigkeit der Sozialdemokratie.

Die tonservotiven Blätter, welche die Schäffle'iche Schrift als eine That preisen, werden hoffentlich die freiheitlichen Fordetungen Schäffle's ebenso fehr zu schäpen wiffen.

Bunächst will Schöffle von der Gewerdes und Koalitionsfreiheit nicht lassen. "Die Roalitionsfreiheit ist eine gerechte
freiheit nicht lassen. "Die Roalitionsfreiheit ist eine gerechte
freiherung der Lohnarbeiter", ein "fortan unantastdares Freiseits und Gleicheitsrecht." "Da es unter den Unternehmern
immer Schlotzunker geden wird, so ist die Wasse vereinigten
Kampss gegen misbräuchliche Geschäftspraktiken dem Arbeiterkund zum Gebrauch frei zu lassen. Die anderen Freiheiten,
die er erobert dat und die ihm gestatten, den ihm passendsten
und angenehmsten Lohnherrn in der ganzen Welt aufzusuchen,
die Gewerbestreibeit, die Freizügigsseit, die
und eint haltsfreibeit bleiben als die glorreichen Ertungenschaften des Liberalismus auch sür die Lohnarbeiter aufnicht und seine durch die unangesochtene und une in geicht und seien durch die unangesocktene und uneingesichte Areibeit to alitten Kampfes mit geseicht eilaubten Wassen vermehrt!" Seibst der Gedanke eines kmeinsamen, internationalen Borgebens der Arbeiter wird nicht durchaus ablehnend behandelt. "Bohl kann eine internationale Abeiterpartei, welche dem Umfturz entsagt und aufrichtig der Reform im Interesse des Arbeiterstandes aller gebildeten Kaitonen zustredt, den Staatsmännern zur Bewälligung und Sindämmung der internationalen Arisen un sch so ar en dei fant de Inwendung der sozialpoliusien Musgleichungszöllen vom internationalen Berkehr abswenden." und feien burch Die unangefochtene und uneinge.

Allen Ausgleichungszöllen vom internotionalen Berkehr absenden."

Eben so entichieden, wie Schäffle den "Zunftdrum" und die Innungen nach altem Schnitt" verwirft, eben so entichieden tritt er gegen eine Beschänflung und polizelliche Berkümmerung des Wählrechts der Proletarier auf. "Die Beseitigung des Wählrechts der kleinen Leute wäre eine freiheits, und kleicheitswidrige Respregel, welche den Staat und seine Racht den nothwendigen Resonanz deraudt, die er im herzen des Geschafften nothig hat. In Deutschald hielte ich die Abschaffung des allgemeinen Stimmrechtes sitr einen schweren Kehler, welden nur an den Kunturkampfarsen seineskleichen sände."

An anderer Stelle tritt er sür eine dewolratischere Schuldent, hand dem Kolf die Schule und die Armee daben Ist aus dem Bolf die deschule und die Armee daben des dem Bolf die deschule und die Armee daben des dem Bolf die deschule und die Armee daben des dem Bolf die besten Köpse zu Priestern, Behrern der einen gewonnen, das man in Kontursallungen in ertnere nur an die Klostersulen, die Experesminare, Kadettenbäuser die Erheresminare, Kadettenbäuser die Erheresminare, Schul- und Militärsollischen Jungen auf Ausbildung auf össentliche Rosten kaussliese Kan draucht diese Kinden», Schul- und Militärsollisch nur zu verallgemeinen, indem man in allen Berufen, damentlich den technischen Fächern, eine gewisse Bahl von reissellen für die im allgemeinen Konfurs dewährtesten Knaden die Sozialistengeset bölt Schäffle heute noch für schäden und unstlug. Die Kreibeit der Ausminklung gehührt Wiesen und unstlug. Die Kreibeit der Ausminklung gehührt Wiesen

d Inglinge sicher stellt."

Das Sozialistengeset bält Schäffle beute noch für schädund unklug. "Die Freiheit der Auswühlung gebührt Rieübem, dem Altkonservativen, Liberalen
Antisemiten so wenig, als dem Sozialdemound Antisemiten. Sind denn aber die Wassen
und Anachisten. Sind denn aber die Wassen
und Anachisten. Sind denn aber die Wassen
und Anachisten. Sind denn aber die Wassen
der Sozialistengesess durchaus wirksam? Rühen sie nicht
von der Sozialdemokratie mehr, als sie derselben ichaden?
Antisen sie nicht über Unschuldige und deren Familien ein
dien von lebeln? Diese Fragen vermag ich
als verneinen. Daneben schabet die Aussen
milienglückes der bestehenden Gesellschaft sicherlich weit mehr,
die nahr. Die ganze Eristenz polizeillich zu gefährden,
sie nahr. Die ganze Eristenz polizeillich zu gefährden,
sie nahr. Die ganze Eristenz polizeillich zu gefährden,
sie nahr. Die ganze Eristenz polizeillich au gefährden,
sie nahr iedes richtige Maß der Bolizeigewalt hinaus. Solcher
licht wählerische, jedensalls die rein wissenschaftliche Kritis der
abbreichen liebelstände, woran die liberalsapitalistische
velauschen liebelstände, woran die liberalsapitalistische
velauschen liebelstände, woran die liberalsapitalistische
velauschen Lebelstände, woran die liberalsapitalistische
velauschen Lebelstände, woran die liberalsapitalistische

dé

6.

II.

in 2. 618

abal

Berliner Sonntagsplauderei.

R. C. Winter abe — Scheiber thut weh, ber Früh-ling tommt, und wenn es auch vorläufig nur noch ganz hächterne Bersuche find, mit benen er uns beglüdt, so mett man boch an bem jahen Schmut, ber bas Berliner Bilafter überzieht, daß der Frost mit seiner erstarrenden kalte uns endgiltig den Rüden gekehrt hat, — wie lange wird es dauern, und in den Selterbuden verkauft man bieder "mit und ohne," die lohlensauren Jungfrauen wersen sich den den nicht wehr ausschliehlich dem Berlaufe geistigt den bann nicht wehr ausschliehlich dem Berlaufe geistigt. fich bann nicht mehr ausschließlich bem Berfaufe geifti-Rabrung mibmen, man wird dann ben pilanten Ineinzelner Beitungen getroft burch ein Glas Selteroffer abschwächen. Im Thiergarten fangt es bereits vertherifch an ju knospen, nachftens werben bie ersten Reaftionsmaifafer eintreffen, und ber gewissenhafte Chronimeur wird bann Gelegenheit haben, tieffinnige Betrach-ungen über die Unsterblickfeit dieser Rafer, die im bunklen Schoof ber Erbe hausen, anzustellen und sie zu vergleichen nit ber bemertensmerthen Dauerhaftigfeit, beren fich anbere der, die in ben Röpfen mancher Leute ihr Wefen treiben, on Alters ber erfreuen.

Banz und gar hat uns der Winter freilich noch nicht welassen, benn braußen lastet immer noch eine schwere Eisbede auf den Gewässer, sie lock leidenstaftliche Sportsute, die dem Schlittschublausen nicht entsagen konnen, mant mmer roch hinaus, sie werben nicht eber von bem Ber-pägen Abstand nehmen, bis ein fuhles Bab, welches in

tt letigen Jahreszeit immer noch eine ganz besondere interlichung bietet, sie belehrt, daß es nunmehr an der seit ist, sich nach anderen Belustigungen umzuschen. Und in dieser Beziehung kann doch augenblicklich kiemand in Berlegenheit kommen, denn heute darf man twiß nach einer bekannten Melodie singen:

"Tanze, wem ein Nein ausgehen — "u. s. w.

"Lange, wem ein Bein gegeben - - " u. f. w Run ift tangen gewiß ein ganz exorbitantes Plaisir, namentlich für junge Damen, und wenn man bas nicht tal eigener Ersahrung wüßte, so könnte man es sicher aus eigener Ersahrung wüßte, so könnte man es siche und ben deuilletons einzelner Tageszeitungen entnehmen, beren kertaster sich so eingebend mit ben tanzlustigen Damen beschäftigt haben, daß sie nacher einsach, schön und geiste tonstatten konnten, "es pridelte und sprühte vor anzlust in den Jüßchen der jungen Damen."
Da soll man noch soch mas eine Sache ist, aber es

Da soll man noch sagen, was eine Sache ift, aber es wife. Ein Füßchen, aus bem bie Tanzlust sprüft — viele

terung ber Mittel ber Abhilfe - Rolleltipproduction nicht ausgeschloffen sollte auch der Sozialdemokratie voll-ftändig zurückgegeben werden." Man sieht, es besteht eine tiese Kluft zwischen diesem Konservativen und den Polizeb-staats-Konservativen Deutschlands und Desterreichs.

staats. Konservativen Deutschlands und Desterreichs.

Das zeigt sich endlich auch in der Stellung unseres Autors zum Arbeiterschung. Er verwahrt sich war auf das Entschiedenste gegen den "Normalarbeitstag der Sozialdemokratie", er will ihn keinessalls niedriger als 11 Stunden angesent haben, aber ebenso entschieden kritt er sür ein wirklames Fadrikinspektorat ein, vor dem unsere leitenden Kreise ja noch immer zurückschenen. "Der Staat übe immer vordehaltloser auch den polizeilichen Schuy im Geiste des unabhängigen Fadrikinspektorates und jener englischen Fadrikgesetzgedung, mit welcher K. Marx in so verdienstlichen Weise bekannt gemacht hat ... Vor allem behandle er seine eigenen Diener und Lohn arbeiter — auf Wersten, in Arsenalen, in den Kalernen, in den Werstsätzen, in den Kalernen, in den Kalernen, in den Werstsätzen, in den Kalernen, in den Kalernen, in den Werstsätzen, dei den Kalerbesanstalten, in den Staatsforsten, dei der Chausseerwaltung — auf menschenwürdige Weise, was dei dem heutigen Umsang dieser Arbeiterkategorien nicht versehlen kann, auf die Lage der Arbeiter in den Krioatgeschäften günstig zurückzuwirken."

Wan mag über dieses Programm denken, wie man will, die beutige konservative Prazis steht mit ihm jedenfalls nicht in Einslang, und wenn unsere Konservativen die Art gutdeisen, wie Schäffle den Sozialismus belämpst, so mögen sie ihm auch darin solgen, wie er dem Sozialismus entgegenkonnnt.

Eolitische Aebersicht.

Sonderbare Anschauung. In einem liberalen Blatte, welches im Allgemeinen den jozialdemostratischen Antrag zur Gewerbeordnung mit undesangenen Bliden anschaut, sinden wir die höchste Besürchtung ausgesprochen über die "Organisation der Arbeit", die in dem Antrage enthalten ist. Das Blatt schreibt nämlich zum Schlusse eines längeren Artisels: "Dies ist wohl in den allgemeinsten Umrisen der Indalt, den die zweite Hälfte des jozialdemostratischen Gesegentwurfs dat. Dieselbe erscheint sehr wohl durchdacht und wir haben auch neulich schon anersannt, daß er mühjam ausgearbeitet ist, aber man darf sich nicht darüber läuschen, daß seine an scheien nende Gleich stellung von Unternehmern und Arbeitern eben nur anschen, daß seinen die belebende Seele der ganzen Organisation sind die Arbeites kammenngleichheit so viel wie Ablehnung gilt, — se derzeit lahm gelegt und gar, wenn die Arbeiter-Mitglieder auch nur ein Unternehmern den Bezirfs die döhe des Lodnes vorgeschrieden Metenehmern des Bezirfs die döhe des Lodnes vorgeschrieden merden fann. Daß wir damit nicht blos den ersten, sondern fast schon den leizten Schrift in den sozialistischen Staat ihun würden, bedarf keines besonderen Rachweises." — Das Sonderbare dieser Kritit leuchtet sofort sedem Undefangenen ein. Stellen denn nur Anträge besonderen Nachweises." — Das Sonderbare dieser Kritik leuchtet sofort jedem Unbefangenen ein. Stellen denn nur die Unternehmer Anträge ? Wenn die Arbeiter aber Anträge stellen — da Stimmengleichbeit soviel wie Ablehmung git — io kann der Wille der Arbeiter zu jeder Zeit lahm gelegt werden. Und wenn det Festsetzung des Lohnes es den Unternehmern gelingt, nur einen Arbeiter au fihre Seite zu ziehen, so kann für alle Arbeiter die Höhe des Lohnes von den Unternehmern vorgeschrieben werden. Man sieht, die Liberalen können sich einmal nicht daran gewöhnen, die Arbeiter als gleich berechtigt mit den Unternehmern anzusehen. Daran werden die Arbeitersschungesese auf einige Zeit auch sweitern, an dem "liberalen" Unternehmungsbünkel und an dem Interses, welches der Liberalswuss an recht hohem Unternehmergewinn hat.

Die Rolonialfrage beidäftigte por einigen Tagen auch die Missions-Konferens ber Brooing Brandenburg. Trogben man auf dieser Konferens im Allgemeinen für Kolonialbestre-bungen war, wurde die Frage bennoch feineswegs in enthu-

leicht aus ben Suhneraugen. Das macht aber nichts, bie hauptsache bleibt, bag auf gewissen Ballen Alles sprühenb, pridelnb und glanzend ift, und baß ganz Berlin erfährt, wie man fich bort amustrt, wie man tanzt, was man ist und trinft, und - wie man fich fleibet.

Ramentlich ber lettere Buntt ift von außerorbentlicher Bichtigkeit. Es muß boch für einzelne Damen ein gang besonderes Bergnügen fein, die Beschreibung ihrer Toilette bis in die fleinlichsten Einzelheiten in gewiffen altersschwachen ober "on Sensation lebenden Blättern zu

Bas ware es auch für ein entfehliches Unglud für das gange deutice Baterland, wenn man nicht brugwarn erfahren würbe, wie gestern auf biefem ober jenem Balle bie Sangerin &., bie Schauspielerin D., bie Rommergienrathin &. angezogen gewesen ift. Es muß für die über-wiegende Mehrzahl unserer Mitburger boch von ungeheurem Intereffe fein, in die Beheimniffe ber Rleiberfdrante folder

Damen eingeweiht zu werben.
Wohl ben Menschen, die nicht genöttigt sind, berartige Berichte lesen zu mussen; bag bieselben überhaupt gesichtieben werben, ist gewiß ein trauriges Zeichen unserer ganzen Zeitverhältnisse, burch berartige "geistprühende", farbenschillernde Artitel wird die Eitelkeit mancher gesellchaftlichen Rreife in ber öffentlichen Meinung fantiionirt und ichlieflich ben Leuten bie lleberzeugung anergogen, bag fie in ber That etwas befferes maren ale Anbere, Die nicht über eine gleiche Reichhaltigfeit ber Garberobe verfügen.

Ber bas Gefchreibfel aber lefen muß, ber balt es nur bei fehr ftarten Rerven aus, im anberen Falle wirb er ver-

Auch bie Saifon ber Balle wird vorübergeben, bie fünftlichen und naturlichen Blumen werben bei Seite geworfen, fie vertrodnen, vertommen, Riemand erinnert fich

ihrer mehr, fie haben eben ihre Schuldigkeit gethan.
Für biefe Blumen werden uns jeht andere geboten, bie ersten Beilden find bereits ba, mag fie bie Ratur bervorgebracht haben ober mogen fie im Treibhaufe entftanben fein, turjum, fie find ba, und jeber Menich tann Sonntags jeht für einen Ridel ein noch fo leerstehendes Anopfloch ftandesgemäß beforiren.

Allerdings werben uns biefe erften Fuhlingsboten hier in Berlin gerabe nicht von Bersonen überreicht, bie uns ben Besit eines Beilchenftraußes ober eines Bouquets von Schneeglodchen befonbers begehrenswerth ericheinen

fiaftifcher Beife behandelt. Gin Mitglied, Brof. Blath aus Berlin, mainte bavor, fic burch bas Diffionsintereffe blenben ju laffen; er fprach auch gegen bas von anderer Seite erwähnte ausgezeichnete Rolonisationstalent ber Deutschen. Es fei ein ausgezeichnete Kolonisationstalent der Deutschen. Es sei ein Unterschied zwischen Kolonisten und Kolonisatoren, wir seien zwar gute Kolonisten, haben aber noch keine Gelegenbeit gehabt, und auch als gute Kolonisatoren zu zeigen. Der ehemalige Misstonar Marensty, welcher früher große chauvinistische Anwandlungen hatte, betonte setzt, nicht vergesten zu wollen, daß wir mit Kruppkanonen und Rauserzgewinnen tönnen. Und beim Stistungssest des Alasemischen Missionswereins sprach sich der Festredner, Bastor Grundem ann, folgendermaßen aus: "Es wird viel jest gesch wärmt für den schönen fruchtbaren Kamerun. Thorheit! Dort oben ges deift nichts, da ist märklischer Sand besser. Rurrecht nüchtern!"
Rus Grund des Sozialistengeseses ist die nichtperiodische

Auf Grund des Sozialistengesetes ist die nichtperiodische Drudichrift: "Un die jungen Leute" von Beter Krapotsin, ans dem Französischen übersett von Frau J. Schulge,

Afrisanisches. Der bekannte herr Lüderig hat von dem Bestger einer afrikanischen Landstrecke Ramens Bethanien, dem Kapitan Josef Fredricks, die Souveränität über die Kulte von Groß-Ramaqualand, 20 Meilen landeinwäris erworben. Runmehr ist Bethanien selbst unter den Schuz des Reiches gesstellt, und zwar durch einen von Dr. Rachtigal abgeschlossenn

Roch einmal die Abfommandirung. Begüglich ber Abfitmmung von Mitgliedern der Deutschfreifin-nigen Bartet bei ber im vorigen Jahre flatigehabten Berlängerung des Sogia lift en gesetes veröffentlicht seit der frühere fortschrittliche Abg. Kaempffer folgende Brieke in der Leipziger Bürger-Lig." mit dem hinzufügen, daß ander-weitige Mittheilungen von ihm in der genannten Angelegenheit nicht gemacht find:

Berlin, 9. Dezember 84.

Schiden Sie mir doch, bitte, eine Erklärung über die Borgange bei Abstimmung über das Sozialistengeses, die ich, wenn es Roth ihut, publiziren kann. Wendt will das Gleiche ihun. Wenn wir jest nicht mit den Ramen und allen Details berausommen, kommen wir in eine schiefe Lage. Wenn Sie wunschen — was ich indeß nach Lage der Sache richt annehme — braucht Ihr Rame nicht genannt, sondern nur bemerkt zu werden, daß der Schreiber, ein früherer Abgeordneter, bereit sei, die Wahrheit der Schilderung zu bezeugen. Mit re.

fei, die Wahrheit der Schilderung zu bezeugen. Mit ic.
ges. Bhillips.

Leipzig, den 10. Dezember.

Lieber Phillips!

Ründ erzählte mir f. B., daß Fraktionsgenossen, von welchen bekannt, daß sie Gegner des Sozialistengeseus, Briefe von der Barteileitung, unterzeichnet: J. A. Dr. Hermes, erhalten hätten des Indalis, daß ihre Anwesenheit dei der Abstimmung über das Gesey nicht nötdig sei und dezeichnete mir als einen solchen Briefempfänger: Gint ber. Berlin. Dieser, von mir hierüber interpellut, bestätigte Münch's Kusssage mit dem Bemeiken, daß noch 10 oder 12 anderen Kollegen gleichlautende Briefe zugegangen wären. D. Der mes, von mir befragt, in wessen Kustrage er diese Briefe geschrieden, antwortete: "Run, in Eugen's Ramen." Das ist Alles, was ich über die Affaire weiß, und din ich, da mir von keiner Seite Diskretion auferlegt ist, auch erdötig, mit meinem Ramen bervorzutreten, wenn wider Erwarten von meinem Ramen bervorzutreten, wenn wiber Erwarten von den Betreffenden meine Musfagen bestritten werden follten. Mit zc. Raempffer. Run wird herr Eugen Richter hoffentlich nicht mehr

In hamburg wurden sufolge telegraphischer Orbre auf bem porgeftern aus Rem-Port angelangten Dampfer "Bobemia"

Das ift ein buntler Buntt im Leben ber Dillionenftabt, aber er besteht einmal und beghalb barf er auch nicht mit Stillichweigen übergangen werben. Manches Geficht ber jugendlichen Blumenverlauferinnen ergablt eine lange, traurige Geschichte, eine Geschichte, beren Anfang bie Armuth und Entbehrung, und beren Ende bas Laster bilbet. Alles, was zwischen biesen beiben Bolen liegt, ift flar. Es ift leicht, sich mit Widerwillen von biesen bemitleibens. werthen Geschöpfen abzuwenden, es ift surchtbar bequem, seine moralische Entruftung in ein möglichst grelles Licht zu stellen, aber schon ist es nicht, und menschlich ift es erst recht nicht. Es giebt in Berlin Blätter, die biesen n Rrebsich aben anittennen, fie weifen gerabe jest barauf bin, - fie feben bie Birfungen, aber fie verschließen fich ben Urfachen. Mit ben Rlagen allein ift bier nichts gethan, bier mußte praftifche, wirtliche Abhilfe gefchaffen werden, hier muste prattische, wirtinge Abhilfe geschaffen werden, und wo der Hebel anzusehen ist, das weiß Jedermann, der es überhaupt wissen will. Hossenlich werden unsere wirthschaftlichen Bustande einmal derartige werden, daß kein freistniger Journalist sich mehr vor den Töckern unseres Bolkes zu entsehen braucht. —

Merkwürdiger Weise hort man garnichts mehr von der erlauchten Sängerin, die augenblicklich in unseren Mauern

erlauchten Sangerin, die augenditätig in unieren Mauern weilt. Eine Fürstin, eine veritable Brinzessin als Chanteuse, das ist so übel nicht, aber der Berliner scheint im Allgemeinen von dem hohen Besuch nicht allzusehr erbaut gewesen zu sein. Die Dame wollte ihrer Familie einen Schabernack spielen, und so wurde sie Sangerin, nach dem was man von ihr gebort hat, hatte fie bie Diglieb'r ihres Saufes jebenfalls mehr geärgert, wenn sie ihre Lieber im Familienfreise vorgetragen hatte. Sie verläßt Berlin in wenigen Tagen, jebenfalls an Erfahrungen reicher als an

Jebenfalls verbient eine folde Dame ihr Gelb leichter als andere Leute, und es ift boch immer ein Zeichen bafür, bag manche Leute, trop ihrer Rlagen, immer noch Mittel genug besithen, fonft wurbe man berartigen "Rongerten" gewiß fern bleiben. Aber so ift es eben verschieben auf ber Welt, ber Gine leiftet fich Alles, mabrend ber Andere frob ift, wenn er bei eintretender warmer Bitterung feinen Binterübergieber verfegen tann, nata bene, wenn er einen hat. Und ba jest bald bie Beit tommt, wo biefe fur viele Leute wichtige finanzielle Operation vorgenommen wirb, fo wollen wir nicht verfehlen, allen treuen Barmefpenbern eine erfrischenbe Sommerrube und vergnügten Mottenfraß ju wanschen. eine ankommende Dame nebst 10 Mannern im hafen von der Bolizei empfangen, durchsucht und verhaftet. Es heißt, man babe anarchistische Schriften bei benselben gefunden.

Zarlamentarisches.

In ber Radifigung ber Weidaftsorbnungs Rommiffion bes Reichstags murbe über ben fogial. dem okratischen Antrag, betreffend Bestrafung ber Beamten, welche die Abgg. Frohme und v. Bollmar in Kiel f. g. verhafteten, berathen. Es ist mit 8 gegen 3 Stimmen die Berhasiung der Abgeordneten als gegen Arikel 31. der Berfasjung (Immunität) verstoßend, für ungesestlich erklärt worden, der sozialdemokratische Antrag selbst ist sedoch ab-

Dem fleritalen Reichstagsabgeordneten Dr. Borich ift, wie man und aus Langenbielau ichreibt, von dort eine mit 1266 Unterschriften versehene Betition gegen Erhöhung der Getreidezölle mit der Bitte zugesandt worden, felbe

dem Reichstage zu überreichen.
— Die Abgg. Biffering und v. Halft haben mit Unter-flühung der nationalliberalen Fraktion im Reichstage einen Antrag eingebracht, worin sie den Reichstanzler ersuchen, Erbedungen ansiellen zu lassen, durch welche Masnahmen die ganzlich darniederliegende deutsche Sochiese Fischerei zu fürdern sei, und nach dem Ergednisse dieset Ermittelungen das Rothwendige zur hebung derielben zu veranlassen.

— In der Budget Kommissisische Beichetags wurde gestern die Bedatie über den Rachtragsetat pro 1885.

wurde gestern die Debatte über den Nachtragsetat pro 1885 dis 86 (die bekannten Forderungen für die Kolonialbeamten) fortgesetzt. Reu eingetreten in die Kommission sind inzwischen die Abgg. Richter, Dr. Händthorst und Wormann. Die von den Abgg. Richter und von Strombed gestellten Fragen sind schristlich sormulirt, sollen aber erst metallographirt werden. Die Bertreter der verdündeten Regierungen gaden heute die Erstärung ab, daß sie nicht in der Lage seien, auf alle gestellten Anfragen eine Antwort zu erseilen. Diskutirt wurde besonders die Frage der Bedeutung des satzestichen Brotestorats. Wird dasselbe ausgesibt über Länder, die auch jetzt noch Ausland bleiben? Auch die Frage stand zur Debatte, welche Gesetze in den Kolonien eingesührt werden sollen sin die deutschen Reichsangehörtigen, für die übrigen Europäer und sür die Eingeborenen. Geheimer Rath von Ausserd ist der Ansicht, daß es sich dier gar nicht un für die Eingeborenen. Geheimer Rath von Ausserd ist der Mackticke Fragen bandele, sondern nur darum, nach den überseelschen Schutzgedieten juristisch geschulte und vorgebildete Beamte zu senden, welche in diesen Gebieten Ordnung schaffen und die demmächt nötzige Organisation erst vordereiten sollen. Den Rechten, welche die dieden gestegeden, werde durch die Aragen den Reichstag, bestiere, werde durch die gespelen, werde durch die gespelen werde durch die gespelen den Fastoren im Reiche, Bundesrath und Keichstag, bestiere, werde durch die gespelenden von Beamten in keiner Weise perölligung und Heichstag, besten, werbe durch die geforderte Bewilligung und hinaussendung von Beamten in keiner Weise präjudizirt. Ein Beschluß wurde auch beute nicht gesaßt und die Forketung der Debatte auf

Dienstag verlagt.
Die Wahlprüfungs Rommiffion bes Reichstags hat beschloffen, die Wahl bes Abgeordneten Rable im achten Elsas Lothringischen Wahlkreise für giltig zu er-

Die XIII. Kommission bes Reichstages beschäftigte fich beute mit ber Berathuna bes Gesestemwurfes über bie Ausbehnung ber Unfall. und Arantenver- sicherung. Dieselbe tam über bie Generaldistussion nicht binaus, da von verschiedenen Seiten Bedenten erhoben murden, fumpathisch man auch im Allgemeinen bem Gesehentwurf genüberftand. Db eine gweite Lejung erforderlich fein wird, nach Schluß ber erften Lejung gur Enticheibung ge-

> Zarlamentsberichte. Deutscher Reichstag.

Deutscher Reichstag.

44. Sigung vom 7. Februar, I Uhr.
Am Tische des Bundesrathes von Schelling, Bronsart von Schellendorff, n. Haenisch u. A.
Auf der Tagesordnung sieht zunächst die erste Berathung des Gesehentwurses, betressend die Ergänzung des Geschentwurses, betressend die Ergänzung des Gerichtsverfassung eines neuen § 1721 in das edengenannte Geseg, nach welchem der Grundsat der Externitorialität auf alle nicht zum deutschen Aeich gehörige Staaten und deren Oberhäupter ausgedehnt wird. Bon den Jamilienmitgliedern und dem Gesolge, sowie von den nichtbeutschen Rediensteten dieser Staatsoberhäupter soll dasselbe gelten, so lange sie sich in Begleitung der letzteren im deutschen Reich ausalten.
Abg. Kintelen; Der Entwurf silher sich als eine Ergänzung des Gerichisverfasungsgesehes ein: es sei der der Berathung des letzteren übersehen worden, die allgemeinen völkerrechtlichen Grundsätze über die externitorialen Bersonen ausdrücklich als auch von der Deutschen Gerichtsverfassung anerkannt auszunehmen, und diese über der Erternitorialität richten sich noch der Reziprozität zwischen den verschiedenen Staaten, und darüber, wie die fremden Staaten in dieser Frage versahren, ersährt man aus den Rostiven gar nichts. Wir sollen also mit der Regelung einer Materie vorangehen und dann abwarten, das die anderen Staaten es ebenso machen. Das schein mit ein nicht eins Waterie vorangeben und dann abwarten, daß die anderen Staaten es ebenso machen. Das scheint mir ein nicht eins warbseich Borgeben. Die besannte Beranlassung des Entwurfes, daß vor etwa anderthald Jahren von deutschen Gerichten Arrestdeseige gegen fremde Staaten als Schuldner erlassen wurden, hat allerdings zur Erhöbung des Konnetenzelonsstilltes und zu dem Ausfpruch des Konnetenzelonsstilltes und zu dem Ausspruch des Konnetenzelonsstilltes und Zuschlasselonsstilltes und Zuschlasselonsstilltes und Zuschlasselonsstilltes und Zuschlasselonsstilltes und Zuschlasselonsstilltes und Zuschlasselonsstilltes sonflistes und zu dem Ausspruch des Kompetenzgerichtshofes gesührt, daß eine diesseitige Gerichtsdarkeit über fremde Staaten überhaupt nicht existic. Die Konsquenzen einer solchen Bestimmung sind aber gar nicht so leicht zu übersehen. Der Hammung sind aber gar nicht so leicht zu übersehen. Der Hammung sind aber gar nicht son der Kanden von der Motive, daß es gelle, Berwicklungen mit der henden Staaten vorzubeugen, ist zu nicht von der Hand zu weisen; es ist auf alle Fälle gut, eine Norm zu schaffen. Run macht aber das Gerichtsversafzungsgeses selbst schon eine Aussnahme, nämlich in Bezug auf den ausschließlichen dinglichen Gerichtsstand in ditzgerlichen Rechtssteitigkeiten; die Motive sprechen außerdem von der Zulässgeit der freiwilligen Unterwerfung unter die inländische Gerichtsbarkeit. Warum soll nun die ersterwähnte Aussnahme nur auf das Fammobiliarsbestztum sich erfrecken? Warum soll ein auswärtiger Fieblus befigthum fich erftreden ? Warum foll ein auswärtiger Giefus bestitzt und, wenn es sich um bewegliche Güter handelt, bei beutschen Gerichten Recht nehmen können, wenn wir und entsprechend verhalten wollen? Und wie soll es mit der Externtorialität derjenigen Staaten gehalten werden, wo heute dieses und morgen senes Staatsoberbaupt vorbanden ist? Diese und andere Bedensen veranlassen mich, die Borberathung der Borlage in einer Kommission von 14 Mitgliedern zu beantragen.

Abg. Klemm kann diese Bedensen nicht theilen, einer kommissarischen Prüsung will indessen auch er nicht wider-

Bundestommiffar Geb. Rath Gutbrob: Das Gefes ift im Wesentlichen beklaratorischen Charafters; es will bas Bein-sip, das ber frembe Staat der inländischen Gerichtsbarkeit nicht

sip, daß der fremde Staat der inländischen Gerichtsbarkeit nicht unterliegt, ausdrücklich ausgesprochen wissen.

Abg. Marquardsen ist mit dem Abg. Rintelen für Kommtistonsberathung. Der Grundiag, daß auch der fremde Staat (nicht blog der fremde Souverän) der inländischen Jurisdistion nicht unterworfen sei, siehe in Theorie und Brazis nicht so sehr über zweiselhaste Auslegungen erhaben da, daß es wünschenswerth ericheme, die Konsequenzen desielben in einer Kommisson gründlich zu erörtern.

Abg. Windt die freisten aus denselben Gründen für eine Kommission; ich sede gar nicht ein, warum ich z. B.

ben ruffischen Fistus, an ben ich Forberungen habe, und ber bier bewegliche ober unbewegliche Gitter bat, nicht bei unseren Geichten foll verklagen können.

Die Borlage wird barauf einer befonderen Rommiffion von 14 Mitgliebern überwiefen.

Der zweite Gegenstand, Die britte Berathung bes Gefet-purfs, betr. einen Bufat ju § 12 bes Zabalsiteuergefeges, wird von der Tagesordnung abgeset, da nach der Mit-theilung des Braftdenten aus Anlaß von neuerlichen Be-titionen dem Bundesrathe Aenderungen des Wortlauts erwünscht erscheinen, für welche eine Turze Frist zu gemahren fet.

Die Rechnung ber Raffe ber Oberrechnungstammer für 1882/83 wird bezüglich besjenigen Theilh, welcher bie Reichs. verwaltung betrifft, auf Antrag ber Rechnungstommiffion be-

dargiet.
In Bezug auf die allgemeine Rechnung über ben Saußhaltsetat von 1879/80 hat die Rechnungstommission vorgeschlagen, gewisse Eiatsüberichreitungen und außeretatsmäßige Ausgaben, ebenso den Kabelvertrag der Postund Telegraphenverwaltung mit Dr. Lasard nachträglich zu genehmigen, und die Entlastung des Reichstanzlers in Bezug geneinigen, und die Entagling des Reinstangers in Dezig auf diese Rechnungen auszusprechen, sowie den Herrn Reichs-kanzler zu ersuchen, den Entwurf eines Gesetzes über die Ber-waltung der Einnahmen und Ausgaden des Reiches dem Reichstage demnächst vorzulegen. Unter den nachträglich genehmigten Ausgaden besinden sich mehrere Ausgaden der preußsichen Militatvoerwaltung, die von dem preußsichen Kriegsminister, und eine Ausgade, die von

dem sächsichen Kriegeninnister, nachtäglich durch Extradirung löniglicher Ordres justifizit find.
Der Abg. Men er (Halle, disch, freis.) bat beantragt, in Bezug auf diese Ausgaben den Botbehalt auszusprechen.
1. das der Reickstanzler nachtäglich die Berantwortlichteit für die betreffenden laiserlichen Erlasse übernimmt, 2 das in Bezug auf ben Rabelvertrag Die nachträgliche Genehmigung bes Reichs-

Inzwischen haben die Abgg. Richter und Mener (Halle) einen Antrag eingebracht, durch welchen Kr. 1 des Antrages Mener (Dalle) folgendermaßen modifizit wird: nachträglich zu genehmigen, daß bei der preußischen Militärverwaltung eine Doppelzahlung im Betrage von 193 Mart 75 Af. und Ueberhebungen von Anvalidenpensionen im Setamenthetener von 2783 Moort Ante und 24 Mer und 24 Mer. fammibetrage von 2735 Mart 44 Bf. und 231 Mart ftatt.

gefunden haben.

Eventualantrag im Falle der Ablehnung des odigen Antrages: "Die Enflastung des Reickstanzlers auszusprechen, unter Borbehalt der oben erwähnten Beiräge."

Abg. Ren er (Halle): In dieser Frage, die das Haussichen Meireholt beschäftigt dat, haben wir unseren ursprünglichen Antrag ad 1 zurückgezogen, um das Streitseld möglichst einzugrenzen und dadurch die Einigung aller Barteien zu erzielen. Rateriell sind die Beiträge, um die es sich handelt, geringstagt; wir wollen die Ausgaden ja auch genehmigen; indessen müssen wir doch die Rechte des Hausg in Bezug auf die nachträgliche Decharzirung von Rechnungen wahren. Sonst würde unser aanzes Budgetrecht ichließlich eine Klinge odne würde unser ganzes Budgetrecht schließlich eine Klinge ohne heft werden. Die Sanirung der vorliegenden Mängel ersfolgt in vollem Umfange, wenn das Hous seit ausspricht, daß es diesenigen Bosten, welche der Oberrechnungshof monirt hat, nachträglich genehmigt. Ich bitte Sie deshald, unserem Anstrage unselliemen

frage guzustimmen.
Abg. v. AR algabn. Galy (tonf.): Dem Borrebner find mobl felbst Bedenken gegen feinen ursprünglichen Antrog gefommen; fonst wurde er ihn nicht zurückgezogen haben. steller untrag beträngte ettbas von der Reichstegterung, was fie zu ihun verfassungsmäßig nicht in der Lage gewesen wäre. Auch den jezigen Antrag Meyer bitte ich abzulehnen; der Reichstag bat keinen Grund, eine Genehmigung auszulprechen, die nicht nachgesucht ist. Die streitigen Rechtsfragen werden in dem hossentlich dald wieder vorzulegenden Gesen über die Berwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs zu er-

ledigen sein.
Abg. Richter: Gegen die Resolution haben wir nichts einzuwenden, aber sie hat nur den Werth eines frommen Wunsches, der niemals die geringste Beachtung seitens der Regierung fand, odwohl er hier und im Landtage schon ein Dupend Mal außgesprochen wurde. Man mag ihn wiedersbolen, soll aber außerdem shun, was man für Recht hält. So lange eine Materie nicht durch das Gesey geregeit ist, ergiedt sich das Recht aus der Uedung, der Krazis und der Geltendmachung der Betheiligten. Kun macht die Regierung ihr Recht in schroffstem Umfange geltend, mehr als discher. Sich da auf den Wunsch beschränken, daß sie ein Gesevoriegen möge, wäre eine Schmäche und hieße in der That das Recht des Reichstages zurückstellen. Wir haben das Recht der Etatsverweigerung und an der Hand dieses Rechtes müssen ledigen fein ber Ctatsverweigerung und an ber Sand Diefes Rechtes muffen wir uns so verhalten, wie es unserer Rechtsauffastung ange-messen ist. Die im Augenblick setundare Frage, ob der Kaiser oder König von Breugen gegenzeichnen soll, tritt für uns beute gegen eine wichtigere zurück: wir bestreiten nämlich überhaupt das Recht sowohl des Kaisers wie des Königs, eine indeblie geleiftete Bablung burch Gegenzeichnung gu einer gilligen gu rheben. Indem wir alfo beute bie nachträgliche Benehmigung beantragen, erllären wir, baß sie zu einer rechtsgiltigen Ich-lung unerlässlich ist. In Breußen ist dasselbe der Fall, odwohl es an Bersuchen, diese Genehmigung zu umgeden, nicht ge-sehlt hat. Die Instruktion der Oberrechnungskammer von 1824 bestimmt im § 30 nur: "bei Rechnungsdesellen kann der Ber-waltungschef einen von der Oberrechnungskammer sestgestilten Rechnungsdessellt niederschlagen oder dessen Einziehung verzögern." Nun will sie ihn hier offendar nicht niederschlagen. versögern." Run will sie ihn hier offenbar nicht niederschlagen; ob blos aus dem formellen Grunde, daß die Gegenzeichnung des Kanzlers nicht erfolgt ist, sondern nur die des Kriegsministers, oder aus einem andern Grunde, das ist dei der knappen Spracke der Bemerkungen des Recht nungshoses nicht erschtlich. Die Sache kann also nur durch Genedmigung unsererseits geschlichtet werden, wie es schon dei Etaksüberschreitungen geschlichten Interesse, sondern eine überhaupt nicht gerechtsettigte Jahlung stattgefunden dat, hinschlich deren eine Arivatperson erfagpslichtig ist. Der Kriegsminister vermochte sich nur auf das Begnadigungsrecht der Krone zu bezieden, von dem es in der preußischen Bersassigen ganz ein sich beißt: Der König hat das Recht zu begnadigen und die Strafe zu mildern. Dataus ist doch aber unmöglich das Recht zu solgen, Ersassorberungen niederzuschlagen in Folge unrechtzus su folgern, Erfauforberungen niebergulchlagen in Folge unrechtzu folgern, Ersassorberungen niederzuschlagen in Folge unrecht-mäßig erhobener Gelder, wie der Kriegsminister behauptet, wenn er sagt, daß der Kaiser, der einen zum Tode verurthell-ten Offizier begnadigen darf, ihm doch auch nachlassen kann, gewisse Bahlungen zu leisten. In diesem Falle sprechen wir die Genehmigung aus materiellen Gründen aus, ohne die wir das Recht hätten, sie zu verweigern. Die detressenden Bersonen sind in ärmlichen Berdältnissen, verzogen, ausgewandert u. s. w., lurz: es ist dillg, von der Einziehung des Geldes abzustehen. Derr v. Ralzahn fragt, wie wir dazu kommen, eine Genehmigung zu ertheilen, die nicht nachgesucht worden ist? Aber man verzichtet zur leich-teren Erledigung der Geschäfte nicht selten auf eine sornliche teren Erledigung ber Gefchafte nicht felten auf eine formliche Borlage und bringt bafür feine Rechtsauffaffung, um beren herausbildung im Reichstage es fich handelt, unmittelbar gum Ausdruck, ebenso wie wir bei dem Anleidegeses "Indemnität" ertheilten, odwobl die Regierung nur nachträgliche Genehmi-aung nachgesucht hatte. Daß sie donn side gehandelt dat, do-streite ich nicht. Sie hat schon oft so gehandelt, odne auf Beanstandung zu stoßen. Aber das ist dei vielen Rechtsver-hältnissen der Fall. Ein Reichstag kann nicht immer eine Rechnung in allen ihren Theilen prüsen, Originalrechnungen

betommen wir überhaupt nicht, fondern wir find nur auf b Roten des Rechnungshofes angewiesen, die in diesem zei saufete: "Rur vom Kriegsminister gegengezeichnet". Erk in Laufe der Berhandlung und durch die geradezu provojernt vom Kriegsminister angerufene Analogie mit dem Recht die Kaisers, einen zum Tode verurtheilten Offizier zu begnadign wurde uns die Bedeutung der Frage in ihrem ganzen Imsan-klar, und wenn wir jett die nachträgliche Genehmigung die Bostens aussprechen, so thun wir, was billig ist, und wehr zugleich unser Recht. jugleich unfer Recht.

Bunbestommiffar Generallieutenant v. Sanifd: Bundeskommissar Generallieutenant v. hanisch: Di Auffassung des Abg. Richter vom Begnadigungsrecht der Kronmuss ich aursichweisen. Sistorisch ist die Krone Inhaberts alle Gnadenrechte. Sie übt dieselben auf den verschiedensten Sebieten aus, und weder durch die Berfassung noch durch andere Rechtsnorm ist hieran irgend etwas geärdert. Als in Jahre 1879 der Geschentwurf über die Berwaltung der Gionahmen und Ausgaben dier verhandelt wurde, sagte auch de Referent Alde. Lasker ausdrücklich: "Ich nehme keinen Anstragu erklären, das das materielle Gnadenrecht der Krone diesem Geset nicht behandelt ist oder irgend eine Nendens dadurch erfästet." Uebereinstimmend erklärte der demakantingen gestäter Camphausen, das die materiellen Bränzellen Finanzminister Camphausen, daß die materiellen Brampaller Grone durch jenes Geses nicht berührt werden sollen. Die Regierung halt deshalb gegenüber den Neugerungen der Abs Meyer und Richter vollständig an ihrer früheren Aussisten

Der Rechtslage fest.
Geb. Ober-Regierungsrath Schulg führt aus, dat ben Antrag Richter-Meyer ein von der bisher bereits fell gelibien Brazis völlig abweichenber Rechtstuffand gefermerbe, ber ftaatsrechtlich unbaltbar fei. (Der Bunbestom

verlieft die bezilglichen Gefeneoftellen.) Abg. Men er (Halle): Richt weil ich meinen to Autrag für bedenklich hielt, wie herr von Malyahn sondern lediglich aus den von mir und dem Abg. Rich reits dargelegten Gründen babe ich jenen Antrag sogen. In die bestimmt stricten Gnadenrechte der wollen wir nicht eingreisen; ein allgemeines Gnabens dem Sinne, wie Gerr v. Sänisch es meinte, ist aber se unkonftruirbar; namentlich gledt es kein Gnadenrecht det durch welches das Recht eines Dritten beeinträchtigt dürste. Der Dritte ist aber hier der Reichskag, defklimmte Finanzrechte nicht beeinträchtigt werden durfen, der Rechnungshof, diese sacklundige und unabhängige Beins siehet deren erinnert unsere konstitutionen.

und selbst daran erinnert, unsere konstitutionellen Redst wahren, so dürsen wir das leinesfalls ignoriren. Abg. Windt hort (Bentrum) glaubt, daß es dest wesen wäre, wenn man es dier, ohne die Brinzipienstatt vorzusehren, einfach bei dem Beschlisse der Kommission bewenden laffen. Aber nachorm bies trogbem bom A Ralyahn in einer fo icharfen Beife gescheben in, Reichstag bie Bflicht zu fonstatiren, bag über bie Em und Ausgaben bes Reichs nur er ju enticheiben bat.

und Ausgaben des Reichs nur er zu entscheiden hat.

Regierungskommissar Geheimrath Af den dorn:
Bestehen des Norddeutschen Bundes sind Riederschlorders unter Gegenzeichnung des Kriegsministers ertallt voller Kenntnis des Reichstages, der an denselden vangen ist, weil er es vermuthlich nicht für thunlich berlaß des Komptabilitätsgesezes aus einer heisen einen beliedigen Bunkt herauszugreisen. Ich glaube, die Bunüchbaltung ist auch jest am Blaze und es empsiedem Borschlag der Kommisson beizutreten. Derin Andeutung, daß es der Neichsregierung nicht Ernst sei Komptabilitätsgesez, ist unrichtig. Bon der Reichsag wurde ein solches Geset 1872 und 1874 vorgelegt. blieben damals eine Angabl von Streitfragen osse wurde alsdann versucht, auf dem Wege einer vertis Besprechung, zu welcher auch die Abg. v. Benda, v. Besprechung, zu welcher auch die Abg. v. Benda, v. Malchow und herr Richter hinzugezogen wurden, ein näherung berbeizuführen. Aber man konnte nicht über darogen Streiftragen hinwegkommen, in wieweit dem Atage das Recht der Attimikung dei Eintsäderschreitung Richtung der Einnahmen, beispielsweise bei der Boft u Eisenbahnverwaltung, das Recht der Mitwirfung bei Gebaltsetivarnisse zugesteben sei. Ich frage zum Gehaltsetsvarnisse zugesteben sei. Ich frage zum noch, was hat sich geändert, daß der Keicht Bezug auf die Riederschlagungsordres plöglich von de früherer Jahre abweichen soll? Wir scheint es, ils Bestreben (lints) babin geht, Die Scharfung ber Begen

Daufe ju vermehren. Abg. San el (beutsch-freifinnig) : Die erfie Recht! Militairverwaltung, welche im Reichstag vorgelegt ift, aus dem Jahre 1875; die beutige ist erst die vierte. Schweigen darf nicht als das Zugeftändniß von Gasaufgefast werden; erst allmälig hat man die Schweigen erfannt, die hier vorliegen. Wurde unser Schweigen erfannt, die hier vorliegen. Würde unser Schweigen gedeutet werden können, so wäre es das Beite, jede Rean eine Kommission von 28 Mitgliedern zu verweisen. Bestunis zustehen müßte, Sachveständige zu verhören ja nicht ein Bunkt übersehen würde. Aber das ist die Art, das Berhältnis zwischen Regierung und kretung seitzustellen in Bezug auf eine so umfassende Kowie es der Etat ist. Der Regierungskommissar sogte auf eine Schärfung der Gegensäge bingeardeitet werden Aber nicht wir, sondern der Rechnungshof, dessen Jewischen und verstätzte geregt, und wenn wir nicht mit bestimmten Koden geregt, und wenn wir nicht mit bestimmten Folder bervortreten, sondern nur betonen, daß wir uns das Renachträglichen Genehmigung außeretatsmäßiger wahren, so können Sie eine milbere, weniger die Genaufregende Form von einer gewissenbatten Bollever, nicht verlangen. Wenn ich fiber die Sache felbft mir San auferlege, fo möchte ich boch noch meine abweichen faffung in Begug auf zwei Puntte martiren. Rach mein ficht ift sedes materiae ber Art. 62 ber Berfaffung. Die Bermaltung bes Reichaberres eine einheitliche ift gange Reich. Ich lege beshalb Brotest ein gegen ben bes Regierungskommissas Schulz, die innete Organ biefer Berwaltung, bas versassungsmäßige Berbalints der Reichsarmee und der Preußens zu bestimmen in clausula bajavarica, die doch nur ausnahmsweise batrische Kontingent Gellung hat. Diese Art der Inter-und der Handhabung der Berfassung ist in sich falls beutiche beer ift ein einheitliches beer, und wir, deiliche Beet ist ein einheitliches Seer, und wir, die diese Auffassung eintreten, vertheidigen in Mahrheit narchische Prinzip. Die Frage des Niederschlagungsten nicht zu verwechseln mit dem Begnabigungsrecht. Auf alle Ursache, in der milden Form, in der das dier kunser Recht bezüglich der Einnahmen und Ausgaben der gu mabren.

Megierungskommisar Gebeimrath Afchen bors Darstellung, als ob der Reichstag dis jest ohne Kennt derartigen Borkommnissen gewesen sei, entspricht nicht gegang der Dinge im Jahre 1875. Damals handels um Neberholungen der Invalidenpensionen. In der Keskommission wurde die Angelegenheit eingehend erhriebe da nicht Anstoß an der Kontrassgnirung der ichlagungsordres durch den Kriegsminister genommerstebe nicht, wesdis man von der häberigen sein verstehe nicht, weshlb man von ber bisberigen weichen will. Man beschwört fo nur bie Gefahr Berwaltung nicht das gleiche Eatgegenkommen seigliche. Mer sieht dasür, daß sie nicht nach der Annah ber. Mer sieht dasür, daß sie nicht nach der Annah (links) Antrages in Erwägung sieht, od es nicht delle Motive für die Addinetsordes überhaupt nicht nicht theilen ? (Hort! hört! links)
Abg. von Benda (nat. 116.) glaubt, daß bif sührung einer Berständigung nicht erleichtert wird, me

Coentra ift die vibres folgen bat die bog die folgen lere Si baben ins be biefer & bie Red an die Bendur müssen, diebt, Regieru ber Rot mon ber

auferben

tung be o bleibt

air woll lo läge eimgefehr imgefehr geworfen sersochter seichah nur gesu kuch die immer ni Setade d Reinung Drore die für oppor anertanni n ber dahre 18 der dama nuß den treiten, in Recht ennt fei. ben. Inchmig kich im Eich kien, um im Eich ichdem den Rei unfaffung

ner Gen 18 ben (temäßig einfa archijo

Bahrung

haftes No migen , s time richti gar nicht bat Riem gemiff: beiben @

Aufgabe. an, dah an dah a

Suring periodical particular part

Evensualitäten in Kuskicht gestellt werden. Im Jahre 1875 ist die Frage, ob die Kontrasignirung der Riederschlagungsorders durch den Reichskanzler oder den Kriegsminister zu erfolgen dabe, nur ganz nebenfächlich berührt worden, vielwehr dat die Rommission vor Allem versucht, darauf hinzuwirken, das die Wirkung der Justissirungsordres überhaupt eingeichtant werde.

ur auf die cfem Fair

Bechte bi egnadigen in Umfang igung bi nd wahur

ich: Li

ig der Gin te auch de en Anstar

Arme Menderun

tts jeils o geiden

Stiden falle spirit

ber ju

rige Be

es beis enfrași mistor m Mbs

谁,

at. Drn eridi erlafia tlen be, di mpfie HIII

ft fei eldiğti egt. 9

pertis

Boft u gunge

on De Beger

Rechn gt ift, vierte.

ende B

min Sar weichens ach mein iffing, if the iff en den Drag allinis weife fla weife fla in, die f ahrbeit ir, die f ahrbeit

gungere bt. 99

aben D

n born ie Kennick in handelie i der Reis der Reis der Gronnman Gefahr, a. Ligt Minister über bei beite bei mehr

das die Wirtung der Justissirungsordres überhaupt eingeschacht werde.

Abg. Riedert (deutschrieft): Die Borhaltung, daß unter Stellungnadme eine Berschärfung in den Gegensat der Aussaung zu tragen geeignet sei, verdienen wir nicht; wir daden Fragen diese Met stets rubig und sachlich zu verhandeln und deminig zu tragen geeignet sei, verdienen wir nicht; wir daden Fragen diese Met stets rubig und sachlich zu verhandeln und deminigsommisssischer gegeden, weil ich der Meinung war, daß diese Stellungnahme gegeden, weil ich der Meinung war, daß die Nechnungskommisssischer frenerdin nicht mehr so gleichgiltig an dieser Frage vorübergeben dürste. Die Sache hat eine Bendung etdalten, seildem der Reichstanger und ausdrücklich stelluretreter set. Das Mindeste, was Sie annehmen mässen, ist die nachtagliche Genehmigung; wenn das nicht gescheht, werden wir die Decharge verweigern und sehen, ob die Regierung damit zussiehen ist.

Mbg. v. de II do at stons): Brastisch ist doch die Frage der Kontrastanatur ziemlich gleichgistig, während die Frage der Kontrastanatur ziemlich gleichgisten gunt zu werden, wir unwehrelbast, der Kontrasten der Kontrastanatur ziemlich gleich gleichgisten gunt zu werden, wir wir die der Frager wirde gegenen der Frager und der Frager und der Frager und der Frager uns der Frager uns der Kente der der Gelich der Alle der Kentensassonmisson der der der Gesch meiten, daß in der Kommission auch nur von der Mehtheit in Recht, durch Kadinetsordres Gelder niederzuschlagen, anersunt sei. Damals ist verlucht worden, für gewisse untergeordinte Fälle der Berwaltung ein Recht der Riederschlagung zu dem Jn einer Reihe anderer Fälle sollte ausdrücklich die medmigung dem Reichstage vorbehalten bleiben. Es dame sich um eine Art Kompromiß. Da derselbe nicht zu Sande gelommen ist, so deieht Jeder auf seinem Standvunkte von des ist nur eine Frage der Opportunität, wie man mim Laufe der Beit schärer oder weniger scharf alzentuirt. Lachdem uns deute versichert worden ist, daß zu einer gesetzlichen Reuregelung dieser Materie dei der Verschiedenheit der unfassungen seine Auskächt, sei, müssen mit erst zeht auf die Bahrung unseres Teandpunktes Bedacht nehmen. Führe dat nan auch einmal geglaubt, sür außeretatsmäßige Ausgaben mer Genedmigung nicht zu bedürfen; man desoldete z. B. us den Ersparnissen an Landgerichtsgehältern einen außersatsmäßigen Major, heuse geschieht das nicht mehr. Es fragt einsach, wie weit die Berfassung das früher geübte warchische Recht modisisirt dat; die Reaterung meint das d. wir balten es sür sundemental modissirt. Die näbere walfrung ist aur Stunde noch nicht erfolgt, folglich dielbt dei seiner Ausfassung siehen. Wir sind gerade durch die Ollung des Kriegsministens provozirt worden, der in einem lange, wie nie zuvor, das Begnadigungsrecht geltend gewahn der Stringen müsse, wie nie zuvor, das Begnadigungsrecht geltend gewahn der Stringen misser mitser oder der Kriegsmissen Das des Genacichnung sest auch durch den Kriegsmissier erfolgen fann, ist ein ganz neuer Standpunkt. Nachsmisser erfolgen fann, ist ein ganz neuer Standpunkt. aften. Das die Gegenzeichnung jest auch durch den Kriegsnieller erfolgen kann, ist ein ganz neuer Standpunkt. Nachdem die aussührlichen Debatten liber diese Frage stattgefunden ond die aussührlichen Debatten liber diese Frage stattgefunden onden, wurde die einsache Annahme des Kommisstonsantrages tine Berschlimmerung unserer ganzen Rechtslage bedeuten. Bir sind ja dem Antrage der Kommission auf Berlegung eines Etatsgessenze keines gegegen, halten aber dassit, das dieser Statsgeseues leinesweges entgegen, hallen aber bafür, bag bieser Antrag nicht ausreicht. mita be. v. hellborff: Auch mit ber Annahme bes Rom-

mistonsantrages wahren wir voll und gang unfer Etats.
recht; wir haben es nicht nöthig, im gegenwärtigen Augenblid aber die aufgeworfene Streitfrage eine materielle Entscheidung

Abg. v. Benda: Wenn das Barlament ein unzweisels bastes Recht gehabt batte, alle Austisklationsordres zu geneh-nigen, so wären in der Kommisston von 1875 die Bersucke, eine richtige Bertheilung der Berechtigungen zu erreichen, doch

sar nicht angestellt worden.
Abg. Dan e l sonstatirt, daß auch er 1875 ber erwähnten Kommission angehört habe, und daß herr v. Benda die damalige Sachlage ganz unrichtig wiedergegeben habe. Ein Recht der Regierung ist nicht anerkannt worden; allerdings dat Riemand von uns geleugnet, daß der Berwaltung eine gewisse Freiheit der Bewegung in Ansehung der unterprocheteren Fälle gewährt werden müsse. Zwischen diesen Standpunkten zu vermitteln, war damals unsere Ausgabe.

digabe.

Abg. v. Hellborf: Auch der Borredner erkennt also am, daß zwichen wei Standpunkten zu vermitteln war; es kandelt sich also um ein sehr schwer sestzussellendes kreitiges Kachligediet. Durch Debatten und Anträge wie die beutigen sordert wan die Böjung solcher Fragen nicht, und ich bitte nochmals, lassen wir die Angelegenheit auf sich beruben, dis die Regierung selbst wieder mit entsprechenden Borlagen an den Reichstag kommt.

Abg. Richter: Wenn wir mit Herrn v. Helldorf die Sache ausseigen wollen, dis die Regierung das Bedürsniss silbit, sich gesehlich beschränken zu lassen, dann können wir lange warten! (Detlerleit.) Der Regierungsblandpunkt ist za der desklicht, siede ausseigen wollen, die geger. Der Monarch hat das Recht, ieden Desell niederzusschlagen. Wir stellen das in Abseder, ieden Westellungen vom Eiat in Julunst etwas genauer motiviren. Das wird ihr undequemer sein, und sie legt und dann vielleicht einen Geseseniwurf vor, in dem sie die politisch wichtigeren von den undedeutenden Hählen sondert. Erst von dem Augendilicke an kann ich mit der Regierung darüber verdandeln, ob ihr ein gewisses, sehr begrenztes Riederschlagungstecht zu gewähren, und dassit die klare Formulirung der Rechte des Keichstags zu erlangen sei.

Bundeskommisser Direktor As de en dorn: Der Rechte des Keichstags zu erlangen sei.

Bundeskommisser Direktor As de en dorn: Der Rechte der machtsagliche Genehmigung, denn dei der hohren Genehmisaus bei der dassendern den Standwunkt der Regierungen präspätzit durch sein auchtsagliche Genehmigung, denn dei der hendurkalische Genehmigung desondert hervorzehoden

wird, daß die Allerhöchfte Orbre bem Reichstag nicht genugt. Gine Drohung irgend welcher Art habe ich nicht ausge-

Eine Drohung irgend welcher Art habe ich nicht ausgesprochen.

Abg. Richter: Das es doch bedenlich ist, wenn wir uns dei der bloßen Decharge-Ertheilung beruhigen, hat der Ralb Alschendorn eldsk vordin dargethan; denn er hat daraus, das wir früher immer die Decharge ertheilt batten, geschlossen, das damit ein selfes Recht konstituirt sei. Eine Drohung lag ferner allerdings in seinen Aussührungen, wenn auch eine solche in böslicher Form. Wenn derr v. Benda es als so dedenslich darstellte, die Decharge zu verweigern, so hat man doch im allgemeinen Rechte, um sie zu gedeauchen. Wenn unser erster Antrag nicht angenommen wird, so werden wir über die sett in Frage stehenden Bunkte allerdings die Decharge nicht aussprechen können.

Der Antrag Richter Reper, soweit er die zurückgezogene Rummer I erseyen soll, wird gegen die Stimmen der Ronservatioen genehmigt.

Es solgt nunmehr die Berathung des Antrages Meyer auf 11, betressend den Kadel vertrag,

Abg. Reper (Halle) weist darauf din, das dieser Kadelvertrag, wenn er auch an sich nicht zu mishtilligen sei, doch versassingsmäßig dem Reichstag zur Genehmigung vorgelegt werden müsse, das er als Garantievertrag eine Belastung verschen wirde, da er als Garantievertrag eine Belastung des Reiches entbalte. Bisher habe die Bosverwaltung versabes, diese nachträgliche Genehmigung beim Reichstag nachusuwen.

Abg. v. Köller sührt aus, das das Reich nicht selbst die Kadelverbindung bergestellt, sondern das eine Attiengesellsschaft als Rechtsnachsolgerin des Dr. Lasurd diese Einrichtungen getresen hat, und das das Reich gegen eine bestimmte Entschäldigung in ein Pachtverdältinis zu dieser Gesellschaft getreten ist. Die Einnahmen aus den Telegrammgedühren slieben in die Keichslasse, dadurch wird die Pacht völlig gebeckt.

Direktor im Reichs-Postant Fischer: Der Antrag ist

Direktor im Reichs Bostamt Fischer: Der Antrag ist nicht anzunehmen, weil er von einer falschen Interpretation des Art. 73 der Bersaffung ausgeht. Der Abg. Reper meint, daß jedes Schuldvorhältnis, welches die Berwaltung eingebe, der Genehmigung des Reichstags bedürfe. Ohne die Wöglichkeit, irgend ein Schuldvoerhältnis einzugehen, kann aber eine Berwaltung überhaupt nicht geführt werden. Sin Garantievertrag im Sinne des Art. 73 liegt hier nicht vor. Der Bertrag ift für das Reich im höchsten Grade vortheilhaft aewesen.

Der Bertrag ist für das Reich im hochsen Grade vortgeligatigeweien.

Abg. Saupt hält den Bertrag für einen einfachen Pachtvertrag. Die Bostverwaltung konnte auf Grund der etaksmäßigen Ermächtigung die aus diesem Bertrage für sie entstehenden pekuniären Berpflichtungen erfüllen. Der Antrag Meyer sei daher gegenständslos.

Abg. Salben defürwortet den Antrag Meyer. Wenn der Bertrag auch sehr vortheilhaft gewesen sei, so dürfe der Reichstag doch gegenstder der Berwaltung keines seiner versfassungsmäßigen Rechte ausgeden.

Seh. Ober Regierungstrath Meyer bestreitet, daß es sich bier um einen Garantievertrag handle, und dittet, den Antrag Meyer (dalle) absulehnen, dessen Wortlaut schon allein zu Bedenken Anlaß gede.

Mbg. Meyer (halle) dewerkt, sein Antrag schließe sich dem Wortlaute nach an die Monita des kechnungshofes an; und dittet nochmals, dem Antrage augustimmen.

Abg. Sänel sichen Antrage augustimmen.

Abg. Dänel sicher aus, daß der Bertrag schon deshalb nicht als gewöhnlicher Bachtvertrag anzusehen sei, weil die Summe, welche die Gesellschaft sährlich erhält, auch zur Bildung eines Reservosonds zu verwenden ist.

dung eines Reservesonds zu verwenden ist.
Der Antrag Meyer (hale) wird gegen die Stimmen der Feisinnigen abgelehnt, dagegen der Antrag der Kommission auf Borlegung eines Komptabilitätsgesetzes angenommen.
Schluß 51/4 Udr. Rächste Sizung Dien stag 11 Uhr.
Tagesordnung: Bolltarisnovelle.

Lokales.

g. Unter den Beamten des städtischen Zentralvieh-hoses, welche bei der Aussindung der Leiche des Droschen-futichers Emdenau an der Böschung hinter der sog. Schwarzen Brüde zugegen gewesen, berricht trop der entgegenstehenden Meldungen immer noch die gleich von vornherein ausgesprochene Anficht vor, daß ein Mord oder ein sonstiges Berbrechen gang ausgeschloffen fei. Sie find der Meinung, daß das Pferd der Droichte durch einen schrillen Pfiff der Lolomotive eines Guteransgeschlossen sei. Sie find der Meinung, daß das Psetd der Droschle durch einen schrillen Bsis der Volomotive eines Gütersunges, welcher hier bereits gegen 4 Uhr früh verlehrt und unter der Brüde fortgefahren ist, gescheut war, lurz hinter der Brüde einen Seitensprung gemacht dat und sammt der Droschle und dem Kuticker Lindsenau die Böschung binadgesützt ist. Für die Annahme, daß ein Berdrechen derw. eine Beraubung nicht kattgefunden hat, spricht auch der Umstand dinreichend, daß außer sämmtlichen Rieddungskilden der Umstand dinreichend, daß außer sämmtlichen Rieddungskilden der Umstand dinreichen, welche nach den Buggenbagen sieden däusern sahren witen; sie wurden aus Entwirrung aller aufgetauchten Bersonen nicht nieden, welche nach den Buggenbagen schen Höner der Rachdem ist aber der Nachdem zur Entwirrung aller aufgetauchten Bersonen über die Ursache des Unglücks wesentlich beitragen. Nachdem seit aber vom Ausd und Mord gesprochen worden, sie wenig Hoffaung vorhanden, daß die viel-leicht gänglich unschuldigen Bersonen aus ihrer Reserve herauskreien werden, im sich unslediamen Weiterungen auszufesen. Allem Anschein nach ist der Unfall dei der Rücksahrt vom den Buggendagen schen Joduschen zwiederen, murde dies als positiv sessenze der Ruchmaßung sprechen, das der Ruchsahrt vom den Abbang den gehrt enwordet und er mit seinem Fabrungel ausgenant sein. Do die Sachversändigen in der Lage sein werden, mit Bestimmtheit zu erniten, das die Morfchlagenen Weiten abhrend der Fahrt enwordet und er mit seinem Fabrungen schen Tell der Droschste der Exhumtrung der Leiche des Indonau gespannt sein. Do die Sachversändigen in der Lage sein werden, mit Bestimmtheit zu erniten, das die Abberschlagenen Bestede, muß erst abgewartet werden, schwierig ist eine derwerte Ausgeben gerft abgewartet werden, schwierig ist eine derwerden, durch ein gließ der Kriminalbeamten die die der Ambina genommen hat; dies kriminalpolizet von einer Unterluchung der einem Bestede, der Beschwerten der Ensche der Boschwerten vollegt der Annen aus erwein

mird.

R. Sin schreckliches Unglück trug sich gestern Mittag im Louisenstädtischen Kanal zu. Drei Schulknaben kamen aus der Wrangelstraße und wollten, um den Umweg über die Köpnicker oder Abalbertdrücke zu vermeiden, über den noch mit Sis bedecken Kanal von der Thomaskirche nach der Melchioditraße zu geden. Kaum zehn Schritte vom User drachen alle drei ein, zwar hielten sie sich noch eine geraume Zeit an der Oberstäche, doch konnten nur zwei von dinzugekommenen Bassanten gereiter werden, der dritte, ein Knade im Alter von ungeführ 10 Jahren, gerieth unter das Sis und ertrank. Wohl gegen dreitausend Menschen mußten zusehen, wie der arme Knade von der Oberstäche verschen und auch nicht der geringste Wegenstand zum Reiten zur Hand war. Kach geraumer Zeit wurde endlich aus einem Haus am Gngelufer eine Leiter herdeigeholt und auch einige Stricke wurden zur Stelle geschaft. Bwei beberste Männer begaden sich auf das Sis, konnten aber auch mit Hilfe der Leiter die Stelle nicht erreichen. Schließlich

holte ein verständiger Mann von der Köpnickerbrücke ein Boot, aber da vielsach noch starkes Eis im Kanal war, so konnte das Boot erst die Stelle erreichen, nachdem von beiden Seiten des Kanals dem Bootsssührer Leinen zugeworsen waren, an welchen es vom Ufer aus hingezogen werden mußte. Rach ein vaar Minuten eifzigen Suchens wurde der Knade berausgezogen, die Schulmappe auf dem Kücken und die eine Hande kraupshaft vor dem Munde. Obgleich derselbe sosort in eine Lage mit dem Kopf nach unten gedracht warde, so gab er doch ein Ledenszeichen wehr von sich; man drachte ihn nach Bethanien. — Wie mag wohl den armen Eltern zu Mutde geworden sein, als ihnen diese schreckliche Rachricht zu Theil wurde? Wir sonnen nicht unterlassen, dei dieser Gelegenheit auf das Fehlen der Krücke im Zuge der Wrangesstraße dinzuweisen, tausende von Arbeitern milssen täglich einen weiten Umweg dis zur Moalbert oder Köpnickerdicke machen, auf diesen Umstand ist schon seit Jadren dingewiesen worden, doch hat man sich von Seiten des Magistrats dis seit nicht veranlass gesüblt, Abbilse zu schassen.

Brojektirtes Repertoire der Königlichen Schauspiele vom 8. dis 15. Februar. Im D vern hause. Sonntag, den 8.: Undine: Montag, den 9.: Die Stumme von Kortici; Dienstag, den 10.: Der Trompeter von Säklingen; Mittwoch, den 11.: Der Bardier von Sevilla, Kutjadd; Donnerstag, den 12.: Die Balküre (Hernann); Freitag, den 13.: Der Trompeter von Säklingen; Sonnadend, den 14.: Die Hochzeit des Figaro; Sonntag, den 15.: Die Afrikanerin (Hernann).

— Im Schauspiel den 15.: Die Afrikanerin (Hernann).

— Im Schauspiel den 13.: Die Afrikanerin (Hernann).

— Im Schauspiel den 13.: Verlähreng und Guldenstern; Donnerstag, den 12.: Die Bekenntnisse, Kleine Misversändnisse; Mittwoch, den 11.: Kosenkanz und Guldenstern; Donnerstag, den 12.: Die Karolinger; Freilag, den 13.: Reu einstudirt: Turtüsse, Castor und Hollur; Sonnadend, den 14.: Frau Aspasia: Sonntag, den 15.: Die Kantzau.

Bolizei-Bericht. Am 6. d. M. Rachmittags wurde der Kutscher Dierdurg aus Rieder die von ihm gesührten Akbeitswagens ausbalten wollte, ungerannt und überschren und erstitt dabei eine Berlegung am linken Unterschafe. Um dieselbe Beit wurde der Arbeiter Schlichtiger, Manteussellstraße wohndast, in der Kolsmarkstraße von einer Equipage übersabren und dadei am kopf und an den Beinen leicht verlest — In der Kichmarkt 2 Feuer aus, durch welches der Zachftuhl des Seitennessen Karessen war über Die Feuerweien war über am Kibenster Schlichtiger war über aus Stunden Projettirtes Repertoire ber Roniglichen Schaufpiele

Fischmarkt 2 Feuer aus, durch welches der Dachstuck Rollnischer flügels zerstört wurde. Die Feuerwehr war über zwei Stunden in Thätigkeit.

Gerichts - Zeitung.

N.Die tumultuarischen Szenen, die im April des vorigen Jahres die Villa Frodoen in Steglis zum Schauplatz hatten, sanden am gestrigen Tage ein Nachstel vor der Straftammer des Landgerichts II, Rach den Antlageatten hatten sich die beim Bau dieset Billa beschäftigten Pugarbeiter wiederholt darüber zu bellagen, daß ihr Arbeitslohn nicht voll und nicht ganz zur Außzahlung gelanzte. Als ihnen nun am 26. April v. I. wiederum statt voller Bahlungen nur Theilzuhlungen angedoten, soll der Angellagte Butzer Flohr dem Anteitslohnes veranlaßt, den Lumult am 28. wiederholt, ichließlich seiner Arreitrung Widerstand entgegengesetzt und den Amsdiener beleidigt haben. Die umfangreiche Beweisaufnahme destätigte die Anflage im Wesentlichen, ergab aber auch, daß der Bauunternehmer in der That den geforderten Lohn dem Angellagten schuldet. Die Staatsamwaltschaft beantragte eine sechswöchenkliche Wefängnisstrafe, der Bertheidiger plaidirte dagegen auf Feliprechung event nur auf eine Gelöstrafe zu erkennen, da eine Widderrechtlicheit nicht vorliegt, im liedirgen der Angellagte in erklächter Aufregung

der Berkeibiger plaidirte dagegen auf Feivrechung event. nur auf eine Gelditrafe zu erkennen, da eine Abderrechtlichkeit nicht vorliegt, im Nedigen der Angeliagte in erlärlicher Aufregung gehandelt hade. Der Gerichtshof trug diesen Umstäden Rechnung und erkannte auf Freisprechung wegen der Erprestungen und der Beamtenbeleidigung, verurtheilte sedoch den Angeliagten wegen Nöthigung. Nöthigungsversuchs, Mideestands gegen die Staatsgewalt und einfacher Beleidigung zu do Mart Geldistre, indem er in seinen Urtheilsgründen das Lohnadzuggsversahren der Bauunternehmer einer vernichtenden Kritit unterzog. Eine wenig geräuschwolke, aber tropbem äußerst ledhafte Bethandlung fand gestern vor der Bosten Aufreilung des Schöffengerichts statt. Der taubstumme Handelbmann Julius Ackermann batte sich wegen groben Unsugs zu verantworten. An einem Otsoberabende des vorigen Jahres ging der Angestlagte mit zweien seiner Leidensgenösen die Schönebergerstraße entlang. Biöglich entspann sich zwischen seinen Beglettern ein äußerst heftiger Geberdenwechsel, der dalb darauf zu Thätlichseiten überging. Der Angeslagte warf sich vermittelnd awischen die lautlos aber befig sämptenden, hatte aber das Malheim von dem hinzusommenden Schuymanne für den Radelössührer gedelten und zur Wache sicht sicht unterden. In Tennin sungirte der Taubstummenlehrer Kröning als Dolmetscher, der Dem Gerichtshose die bestigen Gestschaften Glauben und sprach ihn frei.

Vereine und Versammlungen.

dereine und Versammlungen.

h. Eine allgemeine öffentliche Metallarbeiter Berfammlung fand am 3. d. Als., gleichzeitig mit der von der neuen Lohnsommisson in das Konzertbaus "Sanssouci" (Kottbuserstraße) einberusenen Beriammlung der Metallarbeiter aller Branchen, im Louisenstädisschen Konzertbause, Alte Jasobsstraße 37, auf Beranstaltung des Frachvereins der Metallarbeiter in Gas. Masser und Damps Armatunen statt. Die seiter in Gas. Masser und Damps Armatunen statt. Die seite beschäftigte sich unter dem Borsige des Deren Burche mit dem bestannten Strife in der B. Fosephichen Armaturensabeil und war von ca. 300 Theilnebmern desucht. Dere Teutsche referirte über die neueste Strikelage und dielt dabei alle früher gemachten, neuestens von deren Joseph theilweise dessitätenen Angaben vollsändig aufrecht. Die 35 Strikenden sind, so führte er aus, in vollem Einverständniss mit allem Brauchenlossegen sest entschlossen und gewillt, die zum Neusgersien zu derebarren. Scharf sadelte der Referent den unfollogialischen und pflichtvergessenen Indelie dass herbeiließ, einen Angabl von Berussgenossen, die sich dazu herbeiließ, einen Theil der von den Strikenden verlassenen Arbeitssfrellen zu bestehen. Doch seine sies fast durchgebends nur entweder lleinen Anzahl von Berussgenossen, die sich dazu herbeilieg, einen Theil der von den Strikenden verlössenen Arbeitösstellen zu besehen. Doch seien dies fast durchgehends nur entweder baldinvollide oder ungesibte und so gut wie undraudbare Kräste, mit denen der Fadrisches wohl die Enscheddung dinausschleben, nie und nimmer aber die gerecktsertigten Bestredungen seiner Arbeiter vereiteln könne. Mit solchen Leuten würde er schon nach lurzer zeit sich dem unsehbtaren Kuin überantworten. Die Sache der Strikenden seit gerecht und müsse und werde siegen. Gestürzt auf den Beitand der ganzen Berussgenossenschaft seien die Strikenden guten Mulds und der genannte seitende Fachverein werde sich ihrer sest nur noch um so energischer annehmen. Um seinen Breis dürste man den Bersuch einer Berlängerung der Arbeitszeit durch Arbeitszeit durch Arbeitszeit der Andisserentissens und Egoismus der Berussgenossen, welche die Strikenden durch Beiterarbeit oder Eintritt in die Fadris saddern. Der in Rede stehende Branchen Fachverein werde daber auch in seiner Bersamslung einen Antrag auf Aushölich solche Aklglieder in Bersahung au zieden daden, welche in Buwiderhandlung gegen die Pstickeln der Sollvarisät die Berseinsywede schädigen, resp. geschädigt haben. Auch beschwerte sich der Reservens der Kannahme des "Bollsblatt" und

der "Berliner Beitung", dem Strike in der Joseph'schen Fabrik gegenüber beobachtet bätte. Nach einer animirten, nur im Sinne des Referenten sich äußernden Diskussion, an der sich in dervorragender Weise auch der Alavierarbeiter herr Zubeil detheiligte, wurde eine den Strikenden die volke Unterstützung aller Theilnehmer der Verlammlung zusichernde Resolution mit Einstimmigkeit zum Beschluß erhoben.

Für die Mitglieder der Jentral-Kransen- und Sterbekasse der Drechsler und verw. Berussgenossen (Filiale Berlin) sindet am Montag, den 9. Jedruar, Abends 8 Uhr, im kolale Urania, Wrangelstr. 136, eine allgemeine Mitgliederversammlung statt mit der Tagesordnung: 1. Delegirten Wahl zu der devorstebenden Generalversammlung zu Raumburg a. S. 2. Wahl des Bevollmächtigten und des Schristspheres. Pflicht eines seden Mitgliedes ist es, pünklich zu erscheinen. Quittungsbuch legitimirt.

Die Stuckateure Berlins halten heute, Sonntag, Bormittags 10½ Uhr, im großen Saale des Teichert'schen Restaurants, Reue Grünstraße 32, eine Bertammlung ab, um gemeinsfam mit ihren Krinzspalen über die neue Polizeiverordnung und deren Konsequenzen sür das Stuckgewerde zu berathen, zu welcher sämmliche Baus und Wertstatarbeiter eingeladen sind.

Mügemeine deutsche Kransens und Sterbekasse sie

Allgemeine beutsche Kranken- und Sterbetasse für Wirker, Weber. Spinner Färber und berwandte Gewerbe beiderlei Geschlechts (E. S.). Den Migliedern aur Rachricht, daß, nachdem das revidite Statut jest von der Bebörde bestätigt ist, in den nächsten Tagen eine Mitgliederverssammlung statissinden wird; Vosal und Zeit wird später der kannt gemacht werden. Mitglieder, welche ihre Duittungsbücker noch nicht abgeholt haben, werden darum ersucht. Die Zahlssellen besinden sich nach wie vor dei D. Ihomae, Rübersdotsessischer, Alte Jakobsix. 17. D. I.; B. Schola. Friedrichsdotssischer, Alte Jakobsix. 17. D. I.; B. Schola. Friedrichsdoter, Rreuzigerstr. 1, v. III. Aufnahme neuer Mitglieder an den Zahlsellen. Die Einschreibegebühr beträgt I M. Die Beitrage sind solgende: 1. Klasse 30 Bfg., Unterstützung wöchentlich 12 Mart. 2. Klasse 25 Bfg., Unterstützung wöchentlich 12 Mart. 2. Klasse 25 Bfg., Unterstützung 10 M. 3. Klasse 20 Bfg., Unterstützung 8 M. 4. Klasse 15 Bfg., Unterstützung 6 M. Die Klasse mit 10 Bfg. Beitrag ist im neuen Statut in Wegsall gesommen.

Für die örtliche Berwaltungsstelle Berlin A. der Bentral-Kranken, und Sierbe-Kasse der Tischler u. s. w. findet am Montag Abend 8 Uhr eine Mitglieder Bersammlung im Lotal des Gerrn Wohlbaupt, Manteusselftr. 9, statt. Tagesordnung: 1. Rechnungssegung vom 4. Luarial 1884. 2 Mehl von sieden Beitragsammlern. 3. Berschiedenes. — Bei "Berschiedenes" sommen sehr wichtige Kunste zur Besprechung. Es ist daher nothwendig, das jedes Mitglied am Blaze ist. Mitgliedenes" sonthwendig, das jedes Mitglied am Blaze ist. Mitgliedenes ber Arbeiter Berschung. Es

gliebsbuch legitimirt. gliedsbuch legitimirt.
Der Arbeiter-Bezirksberein des Westen Berlins hält am Montag Abend 81/3. Uhr seine reaelmäßige Bersammlung in Gründer's Salon, Schwerinstr. 26, ab. Den Vortrag hält der Stadiverordnete herr F. Gördi. Gäste willkommen.
Im Perein zur Wahrung der Interessen der Tabezirer sinder Montag, den 9. d. Mis., Abends 81/3. Uhr, in Gratweil's Bierhallen eine außerordentliche Mitglieder-Bersamplung katt Tagesordnung: 1. Kortrag und Dissussion

sammlung statt. Tagesordnung: 1. Bortrag und Diekussion über Gründung einer Tapezirer-Fachzeitung. 2. Bereinsange-legenheiten. – Nur Mitgliedern und solchen, die sich aufneh-men lassen wollen, ist der Butritt gestattet. Quittungebuch le-

gltimirt.

Der Verein Rollerscher Stenographen Rord Berlin hält am Montag, den 9. Februar, Abends bald 9 Uhr im Restaurant Domack, Johannisstraße 20, eine allgemeine Mitglieder-Bersammlung ab, zu welcher auch Gäste, die dem Berein beitreten möchten, freundlichst eingeladen sind. Auf der Lagesordnung sieht ein Bericht über den Stand des Bereins und geschäftliche Mitthellungen; die Festiegung des Brogramms sür den ersten Unterhaltungsabend, der am Sonntag, den 22. Februar im "Rosenthaler Garten", Rosenthalerstr. 39 statissindet; die Aufnahme neuer Mitglieder und Ausgabe der Statuten. Die Uebungsabende sollen Montags im Restaurant Domack, die Unterhaltungsabende Sonntags von 6—12 Uhr im Rosen. Die Unterhaltungsabende Sonntags von 6-12 Uhr im Rofenthaler Barten ftattfinden.

Arbeiter Bezirkverein "Slüdauf". Mitglieder Berfammlung am Dienstag, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr, im
o be ren Saale von Sans souci, Kotibuserstraße 4 a.
T. D.: 1) Geschäftliches. 2) Wahl des 1. Borstyenden.
3) Bortrag. 4) Berichiedenes. 5) Fragelasten. Gäste willlommen. — Reue Mitglieder werden aufgenommen.
Arbeiter-Bezirksverein für den Often balt Mittwoch,
den 11. Februar 1885, in Keller's Gesellschafts-Sälen, Andreasstraße 21, Abends 8½ Uhr, eine Bersammlung ab und wird Gert Dr. Angerstein einen Bortrag über "Benedig im Mittelalter" halten. In Hinweis auf dieses interesante Abema werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Gäste
willsommen,

Deffentliche Schuhmacherbersammlung am Montag, ben 9. Februar, Abends 8 Uhr, Dennewisstraße 13 in Alter-manns Saal. Tagesordnung: 1. Der hamburger Streif und bas Berhalten ber Berliner Kollegenschaft bazu. Referent herr

manns Saal. Lagesordnung: 1. Ler Hamburger Streit und das Berhalten der Berliner Kollegenschaft dazu. Referent Herr Bapke. 2. die Thätigkeit der Lohnkommission.

Den Steindruckern Berlins und Deutschlands hiermit zur gans besonderen Kenntnis, daß der Strike dei den Herren Friedderg und Silberstein, nachdem derselbe kaum begonnen, wieder beigelegt worden ist, da die Herren, wie wir schon gestern mitgetheilt haben, von einer Lohnreduktion Abstand nahmen. Ferner haben sie und bewilligt, die Feiertage zu dezahlen, welche dis jest abgesogen worden kind, und dann ist und für die ½ Stunde Arbeitszeit, welche wir mehr haben, eine Entschädigung gewährt worden. Wir haben deswegen die Arbeit wieder aufgenommen und sagen hiermit allen Kollegen unsern besten Dank sür ihre Untersühzung. Sämmtliche Kollegen der Fitma Friedderg und Silberstein.

Die Generalversammlung des Fachvereins der Metallschauben Facondreher und Berufsgenossen Berlins sindet Sonntag, den & Februar cr., in Rohlhaupt's Salon, Manteusselle, Parmittags 10½ Uhr, statt. In dieser Bersammlung wird herr Medailleur Krohm über den Anschluß zur Kenstralisation sprecken und ist es daher Bsticht eines seden Mitgliedes im Intersse seinen Berlind in bestücht.

Fine Delegisten Kersammlung der Tischler sindet am Gliedes im Intersse seinen Berlammlung bestimmt und pfintlich zu besuchen.

gliedes im Interesse seiner Berson diese Versammlung bestimmt und panklich zu besuchen.
Eine Delegirten Bersammlung der Tischler sindet am Dienstag, Abends 8½ Uhr, Alte Jakohiraße 37, statt. Auf der Tagesordnung sieht: 1. Die Antwort des herrn Ministers für össentliche Arbeiten, auf unsere Denkschrift, betress des Submissionsversahrens dei staatlichen Bauten. 2. Können wir sür sog, antike Kastenmöbel einen Tarif ausstellen? 3. Wie regeln wir die Arbeitslöhne sür Nähmaschinen Möbeltischler und sür Sargtischler. 4. Bericht über die Arbeitsleinstellung in der Betstellensabist von Baschin, Friedenstr. 53. 5. Berschiedene Mittbellungen. fciebene Mittheilungen.

schiedene Mittheilungen.
Den Mitgliedern des Arbeiter-Bezirks-Bereins der Rosenthaler Borstadt zur Nachricht, daß am Montag. den 9. Februar, eine Versammlung in der Reuen Wallballa, Schön hauser Milee 156 Abend halb 9 Uhr statissindet. Zagesordnung: 1. Bortrag. 2. Das Arbeiterschunggesey. 3. Borlegung von Betitionen an den Reichstag. 4. Berschiedenes. 5. Fragelasten. Der Wichtigseit der Zagesordnung balber ist das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder geboten. Gäste haben Butritt.
Die Herrenparthie sindet Sonntag, den 8. Februar 1885 statt. Abmarsch präzise 10½ Uhr vom Wedding-Park, Müllerstr. 178. Die Bahlstellen für den Berein besinden sich dei Ballmüller, Aderstraße 164, Hof IV Tr., Kospar, Swinemundelstr. 19, II, dillner, Brunnenstr. 101 III und Brabet, Rügenerstr. 29 II. Daselbit sind auch Banoptifum Billets zu haben.

Daselbit find auch Banopitsum-Billets zu haben.
Eine Versammlung des Fachvereins der Gürtler und Berufsgenossen sindet am Sonntag, den 8. Febr. 1884, Normitlags 10½ Uhr, in den Industriedallen, Mariannenstr. Nr. 31—32 statt. Tagesordnung: Der Metallardeiter-Kongreß und die Stellung des Fachvereins zu den Beschlissen des Fechlung des Fachvereins zu den Beschlissen dieden. Ref.: Dito Ballmüßer. Korref.: Otto Klein. 2) Berschiedenes. 3) Fragelosten. Bslicht eines seden Mit-gliedes ist es, zu erscheinen. Gäste willsommen. Berein Berliner Hansdiener. Bersammlung Montag, den 9. Februar 1885, Abends 9 Uhr, im Saale des herrn Jordon, Reue Grünstr. 28. Gäste willsommen. Berein der Modelltischler. Montag 8 Uhr, Garten-straße 182, Bersammlung. Gäste willsommen.

ftrage 162, Berfammlung. Gafte willfommen.

Große öffentliche Generalbersammlung sämmtliche Rlavierarbeiter Berlins. Sonntag, den 8. Kebruar, Bomittags 10½ Uhr, in den Gratweil'schen Bierhallen, Kommodantenstraße 77—79. Tages-Ordnung: 1. Wie verhallen Pole Arbeitgeber gegenüber dem Reiche-Krankenkassenklen Ereret: Julius Denke. 2. Der Marimalarbeitstag und sebentung für unsere Industrie. Referent: Stadto. Auge Derofd.

Vermischtes.

Scharlach bei einem Kanarienvogel. Der englit Argt Ogston behandelte, wie wir der "Deutschen Rediting zeitung entnehmen, in einer Familie zwei Kinder am Schalle Bufällig wurde seine Ausmerksamkeit auf einige Kanariende gelentt, welche "aufgeplustert" rubig auf ihren Queiftam jagen. Die Großmutter ber Kinder hatte ihnen Brob laßen. Die Großmutter der Kinder hatte ihnen Biod diesen, welche gerade "schuppten", gereicht. Zwei Tage datu fand D. die Bögel wieder munter, nur einer war so matt, die er sich kaum aufrechterhalten konnte. Die Hauf unter der zeicht nar vollständig schatlachtoth. Der Bogel hatte Stellatina. Er ftard, nachdem er vorder ftarke Schluckdemegunet gemacht batte, als ob ihm der Half schwerzhaft und geschweit wäre. Bei weiteren Nachfragen ergab sich, daß gerade dies Bogel besonders gierig von dem Brod und außerden im Spiele sich die Frage der Reinder mitgefressen dat während die anderen Bögel es kaum berührt hatten. Die kodbachtung ist von großer Wichtigkeit für die Frage der liebe tragung der Krantheit. tragung ber Rrantheit.

Gemeinnütziges.

Berlin Berlin Poftab

Hode

ben Ci wijden

Unberg greignet No ide Lir

nbneten

politit f

Begnerr er Rol

morf thrig bl 200 embfa e fid

Di or Roy

> rrefp bas ton. Mel

STATE OF STREET

Mb

Begnerr matrent le b i g morben bie biefe Borlage

[dottifd

guten u

noch, bo Dant bi

Bufman

nicht en noch leit bei Ginn, an Eine

noch bie mushigu gespeoch Deines dirt und soch Bi uns ban lieber T Betson,

Anfertigung bon Gesundheitssohlen. Bur Anfei berfelben nimmt man recht ftarte, aber babei blegfame B trantt Diefelbe wiederholt mit dider Leimlofung bis Diefe tränkt dieselbe wiederholt mit dider Leimlösung dis dieselbe bie Bappe ganz eingezogen, schließlich etwas au Oberstäche steben bleibt. Dann nimmt man ein Dus kauflichen Wollstaubs und streut denseiben auf die warme überstedende leizte Leinschicht, worauf dann der staub fest antrocknet. Schließlich schneidet man die heraus und zwar stelle man sich mehrere Baar her, un hörig damit wechseln zu können. Diese Sohlen halten bühsch warm und kostet deren Leisellung nur sehr wente Prüfung der Zimmerluft auf Feuchtigkeit: Einte Brüfung besteht in einem ganz einsachen Berschren, man sich in das Zimmer ein Stück frisch gebrannten Raft und zwar in einem offenen Gefäß. Man läst dasselbe,

und zwar in einem offenen Gefäß. Man läst dasselbe, dem Fensier und Thüren geschlossen sind, einige stehen und sieht ab und zu nach. Da det drannte Kalt die Freuchtigkeit der Luft die auffaugt, io wird das Stidt Kalt, das man vorber zu hat, dei Aufnahme von Feuchtigkeit natürlich schwer sein. diese Zunahme des Gewichts bedeutender als 1 pSt., so von Nachtheil dieses Kimmer zu bewohnen.

Poliren von Taseltischen. Zum Boliren von sischen wendet einer der ersten Tischler in Bardgeprestes Leinöl an. Man draucht die Tische nur Stunden lang mit Hisse eines weichen Tuckes so lange zu reiden, dis sie den gehörigen Glanz bekommen haben, dan lange erhalten bleidt und der selbst durch beise Schund sieden Politur der Fall ist. und gwar in einem offenen Befag. Man läßt baffelbe,

Briefkaften der Redaktion.

g. B. Bernauerstr. 69. Zwei Bettende. Berlis mit Stettin nicht in telephonischer Berbindung. 2. Natstind Sie dazu verpflichtet, wenn Sie der Strafe nicht vert wollen. Sie können sogar zwangsweise vorgesührt werde Alter Abonnent Bücklerstr. 16. Die Treppen mitberhaupt, nicht nur im Winter, bei Dunkelbeit bis zum Sch

ber baufer erleuchtet merben.

Arme Frau Staliperfir. Wenden Sie fich an Armenvorfteber Ihres Begirls und bitten Sie bafelbft um

Todes=Ameige.

Am 6. d. M., früh 6 Uhr, verstarb hierselbst im St. Hedwigskrankenbause unser lieber Sohn und Bruder, der Schriftseyer Max Karst aus Spandau im 25. Lebensjahre an der Lungenschwindsucht. 263 Die Beerdigung sindet am Sonntag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Sophienkirchhofs in der Freienwalderstraße (Gesundbrunnen) aus statt.
Die trauernden hinterbliebenen Ettern.
A. Rarst und Frau nehst Bruder E. Tübbecke.

Arbeitsmarkt.

Der unentgeltliche Arbeitsnachweis für Metallarbeiter sammtlicher Branchen befindet fich Ritter-ftraße 123 bei Soble. Daselbst erhalten Fabrikanten jeder-geit nur tücktige Arbeiter nachgewiesen, Morgens von 8—10 und Abends von 8—9 Uhr. Die Lobnfommission der Metallarbeiter.

Allen Freunden und Befannten empfehle meine Restauration.

Weiss- und Bairisch-Bier à Glas 10 Pf. Für Abende Unterhaltung ift auf bas Befte geforgt.

6. Spiekermann,

Reinen geehren Freunden und Befannten empfehle mein Schuh- u. Stiefelwaaren-Lager.

Reparaturen ichnell und billig. L. Zaako, Küftriner Play 8.

Vin 15. Februar eroffne ich ein zweites Filz= und Seidenhut=Geschäft Brudenftrage 16, Edhaus ber Röpniderstrage, unter

Gustav Ad. Kehr. Mue Freunde und Befannte bitte ich, bei Bebarf mich gu

unterftilgen.

. Volksversammlung. Gr.

Dienftag, b. 10. Gebr., Abends 8 Uhr, im Konzerthause Sanssouci, Kotibuserfir. 42.

Die Erhöhung ber Korngölle. — Referent wird Dienstag an den Anschlagfäulen befannt gemacht. Der Ginberufer.

Arb.-Dez.-Verein f. d. Often Berlins. Mittwoch, den 11. Februar, Abends 81/2 Uhr, in Keller's Lokal, Andreasftr. 21.

Tages Ordnung:

1. Bortrag des herrn Dr. Angerstein über: "Benedig im Mittelalter." 2. Diskuston. 3. Berichiedenes. 4. Fragekasten.
Neue Mitglieder werden ausgenommen. — Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Butritt. — In Anderracht des intereffanten Bortrages ist ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Der Borftand.

Fachverein der Stellmacher. Montag, ben 9. Februar, Abends 8 Uhr, in Scheffer's Lotal, Infelftraße 10a, regelmäßige

Bereins-Berfammlung.

Arbeiter-Bezirksv. d. Westen Berlius. Montag, ben 9. Februar, Abends 81/2 Uhr, in Grunder's Salon, Schwerinstrage 26,

L'erfammlung.

Tagesordnung: Boitrag bes Stadtverordneten herrn R. Gordi. — Wegen bes interefianten Bortrags werden bie Mitglieder gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. 257

Gewerkschaft d. Maschinenban - Metall-Arbeiter u. verw. Berufsgenossen. Montag, den 9. Februar 1885, Abends 8 Uhr, im Weddings-Bart, Mallerstraße 178,

Mitglieder-Bersammlung.

1. Bortrag über Chemie mit Experimenten. Ref. herr cand, chem. Emil Leffer. 2. Bericht der 21 er Kommission. 256

Fachverein der Tischler.

Montag, den 9. Februar, Abends 8½ Uhr, in Säger's Repaurant, Grüner Beg 29,

Bersammlung.

Tagesordnung: 1. Bortrag des Hern Cigarren-Arbeiters
Laste über Arbeiter-Kolonien und Gesängnißarbeit. 2. Diskusson. 8. Berschiedenes.

Bablreiches Erscheinen ist erwünscht. — Gäste willsommen.
Reue Mitalieder werden ausgenommen.

Reue Mitglieber merben aufgenommen. Der Borftanb. General : Versammlu

Dien fiag, ben 10. d. Mts., Abends 81/2 Uhr, im Rommandantenstraße 20.

Tages Debnung: 1. Biertesjährliche Rechnungsis 2. Bericht der Kommission aber den Anschluß an den tral-Berband der Kachvereine Deutschlands. 3. Wichtige Kom Angelegenheit. Besprechung über die Regelung des Rurfus. Um gabireiches Erscheinen, unter Borgeigung ber Die

farte, ersucht Der Borfin NB. Die Herren, welche am jest beginnenden Bilden Rursus iheilnehmen wollen, werden ersucht, fich am 9-13. d. Mts., Abends 8 Uhr, in der Mauerstraße 86 bei

Central-Kranken- und Sterbeko der Drechsler Deutschlands.

Bon Seiten der Ortsoerwaltungsstelle Berlin ist au Bem Seinen 9. Februar 1885, eine iag, ben 9. Februar 1885, eine

Mitglieder Bersammlung einberufen worben; Diefelbe findet Abends 8 Uhr im ber Urania, Brangelftraße 9/10, mit folgender Tagedor fiatt: 1. Delegittenwahl gur Generalversammtung. Duitin mabl für ben BevoImachtigten und Spriftführer. Duitin buch legitimirt. Bahlreicher Besuch erforderlich.
Der Orisvorstand.

Julius Müller, Engelufer 5.

Verein d. Berl. Metallarbeite

Dienstag, den 10. Februar, Abends 8 Ubr. in Rieft's Salon, Kommandantenstraße 71—72.

Ritglieder-Versammlung.

Lages-Ordnung:

1. Geschäftliches. 2. Bericht über den Kongreß in G.

3. Berschiedenes. 4. Fragelasten.

Buntliches Erscheinen sämmtlicher Mitglieder in gescheiden.

Buntliches Erscheinen sämmtlicher Mitglieder in gescheiden.

Purfnahme neuer Mitglieder.

Der Barste

Abfalle von Tuch, Tibet, Rammgarn, Tritel

2 Brüder fuchen 1 mobl. Bimmer, separat, mit fl. get raum gum 1. Marg. Off. m. Preis an die Exped. d. Die Rr. 13 ber humoriftigen Blatter

ia esschienen und in der Exped. d. "Bol. Boltsbl." 11